FREIBURGER
FACHSTELLE
INTERVENTION
gegen
HÄUSLICHE GEWALT

Trauma und häusliche Gewalt

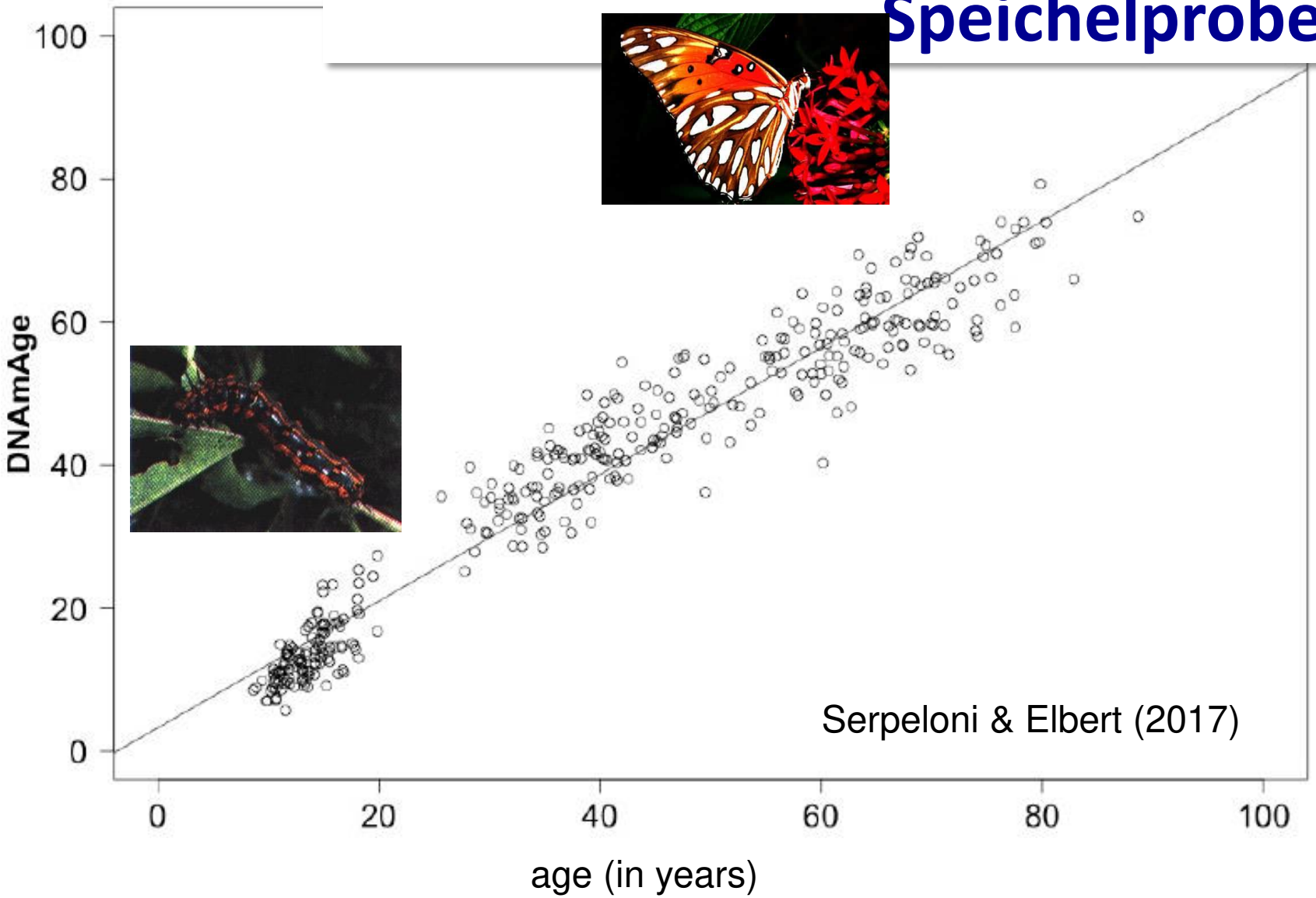
violence breeds violence

Thomas Elbert & Maggie Schauer
Universität Konstanz

Die Forschungslage ist eindeutig:
Gewalt (und nur Gewalt) bedingt Gewalt

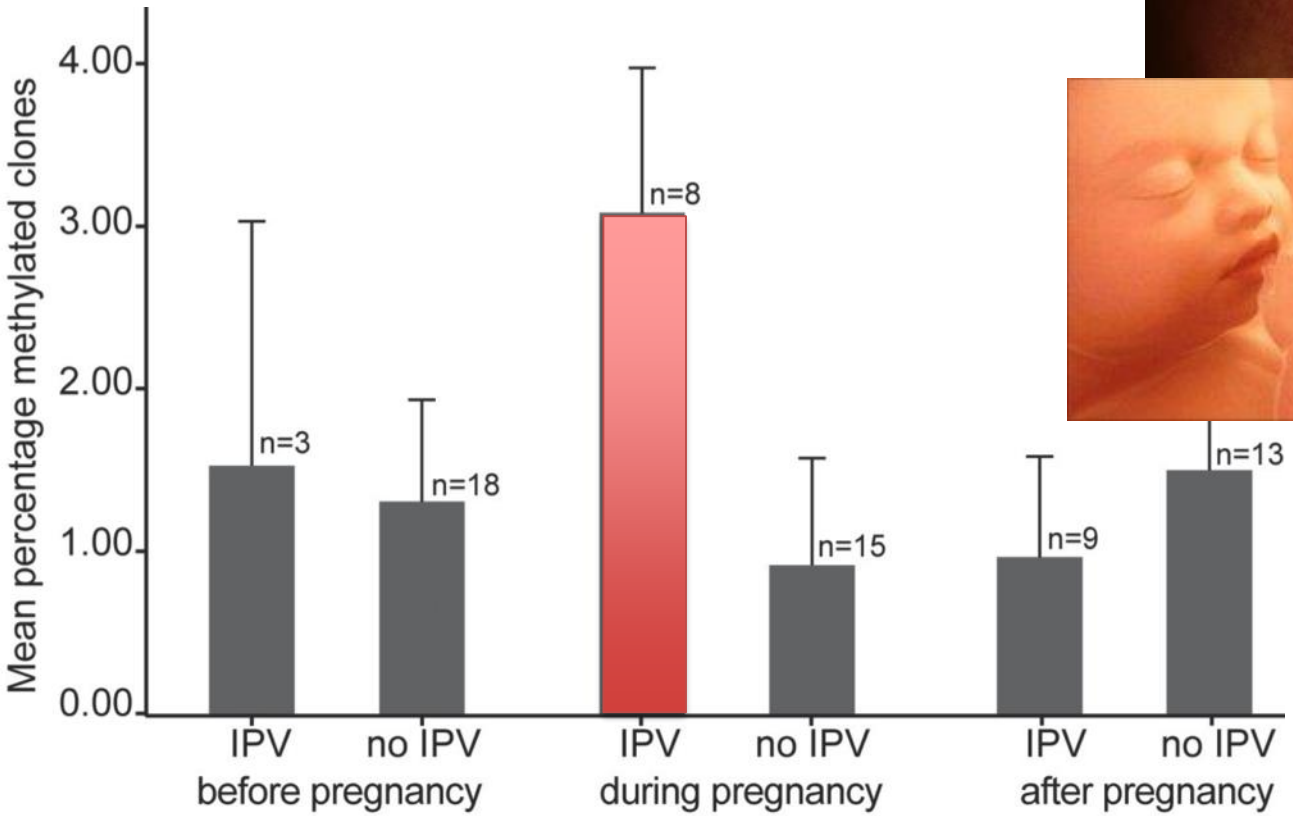
1. Individuen, die Gewalt gegen intime Partner, Kinder, Fremde oder als Teil einer organisierten Gruppengewalt anwenden, sind in der Regel Überlebende eines frühen zwischen-menschlichen Traumas (Capaldi, Knoble, Shortt & Kim, 2012; Vagi, Rothman, Latzman, Tharp, Hall & Breiding, 2013).
2. Obwohl die Verbindung von früherer Trauma-Geschichte und zukünftigem gewalttätigem Verhalten seit langem eindeutig belegt ist (siehe Delsol & Margolin, 2004 für einen Überblick), übersehen sowohl die öffentlichen Gesundheits- und Rehabilitätsprogramme als auch die Gewaltpräventions–programme in den Gemeinden die Notwendigkeit, das zugrunde liegende Trauma bei Tätern zu heilen.

DNA Methylation & age
Speichelproben



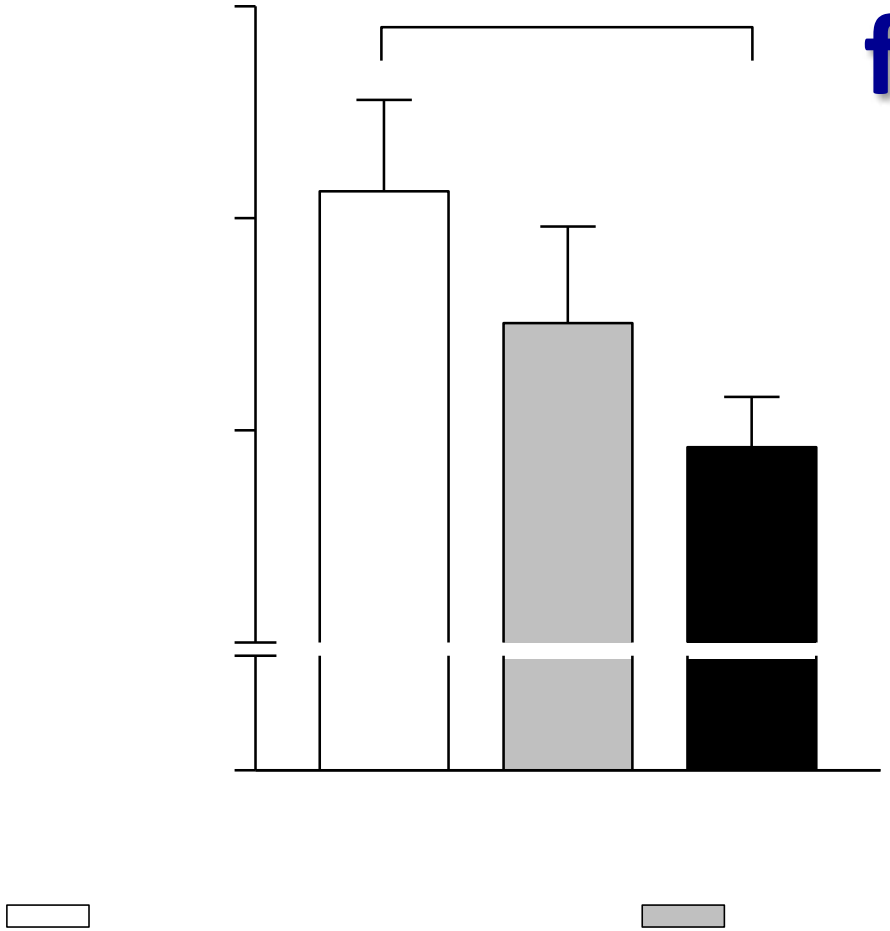
Transgenerationale Wirkung von Gewalt durch Partner

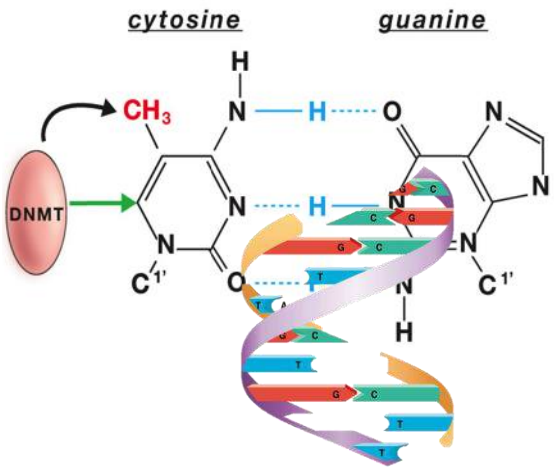
auf Methylierung des Glucocorticoid Rezeptor Promoters



Radtke, Ruf, Gunter, Dohrmann, Schauer, Meyer, Elbert, Translat. Psychiatry, 2011

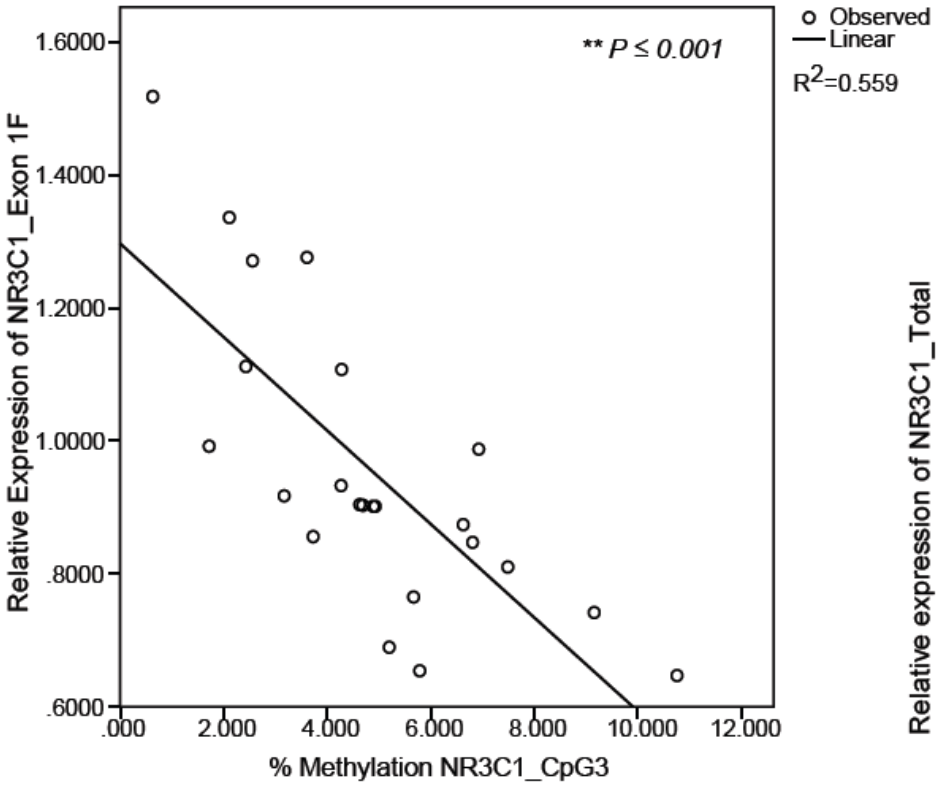
Reduzierte Expression des GRα bei Trauma-folgestörungen

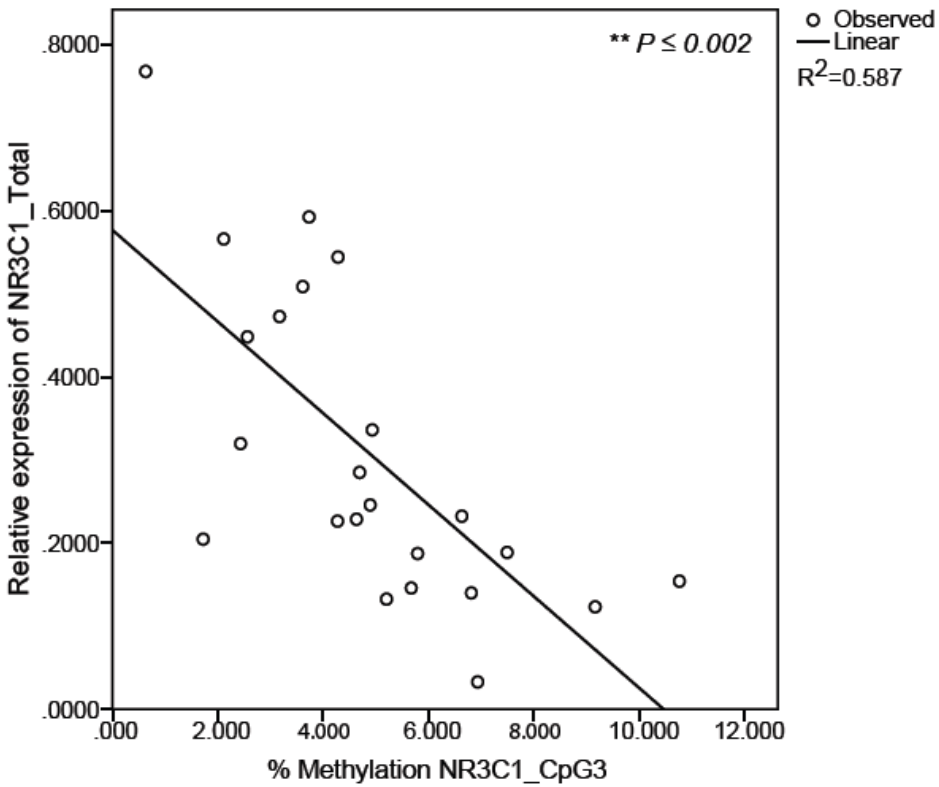




Gola H, Engler A, Morath J, Adenauer H, Elbert T, Kolassa IT, Engler H (2013)

DNA Methylierung des NGFI TF Bindingsorts des GR Genes korreliert mit GR (Cortisolrezeptor) expression

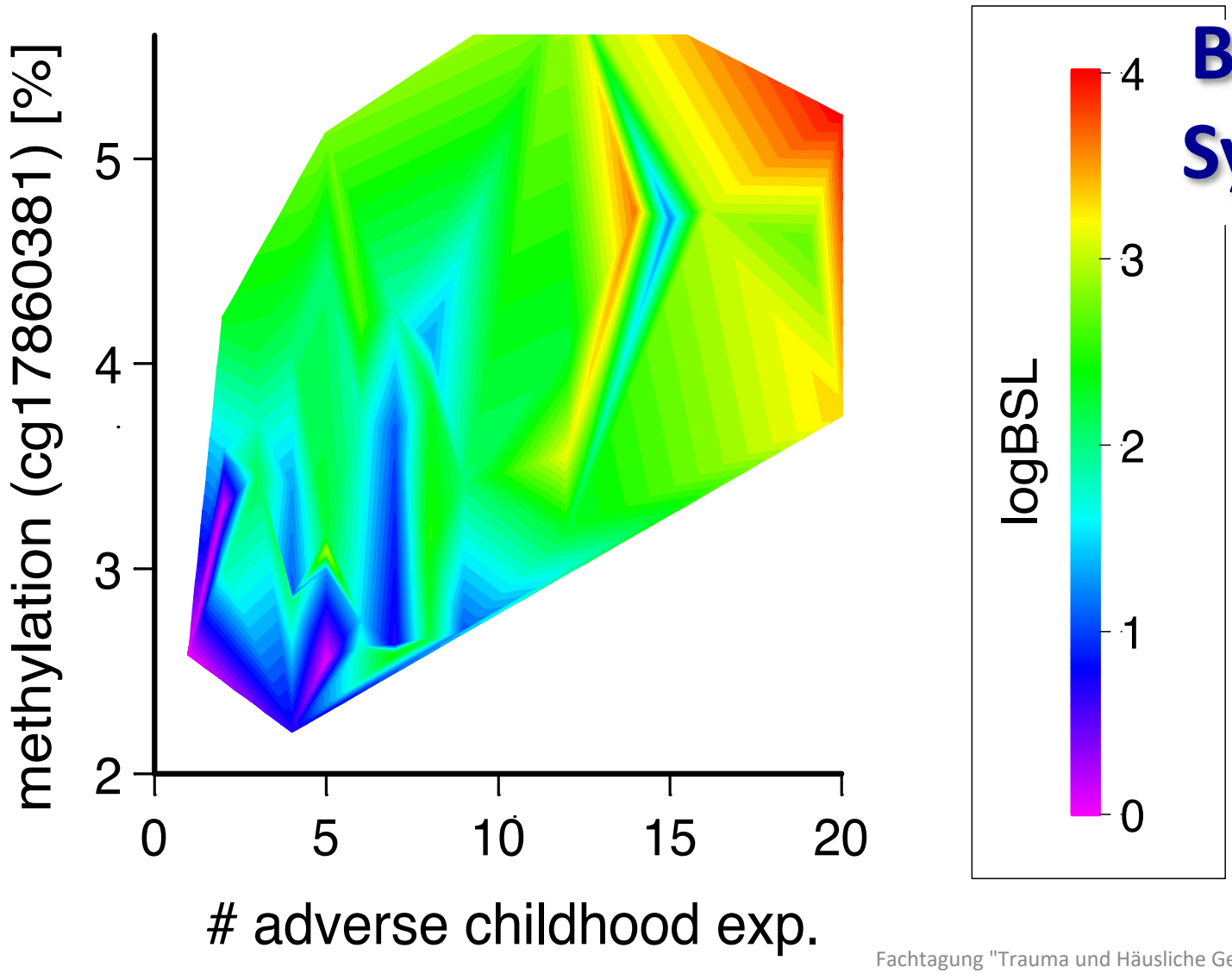




Speichelproben von
Gesunden Probanden

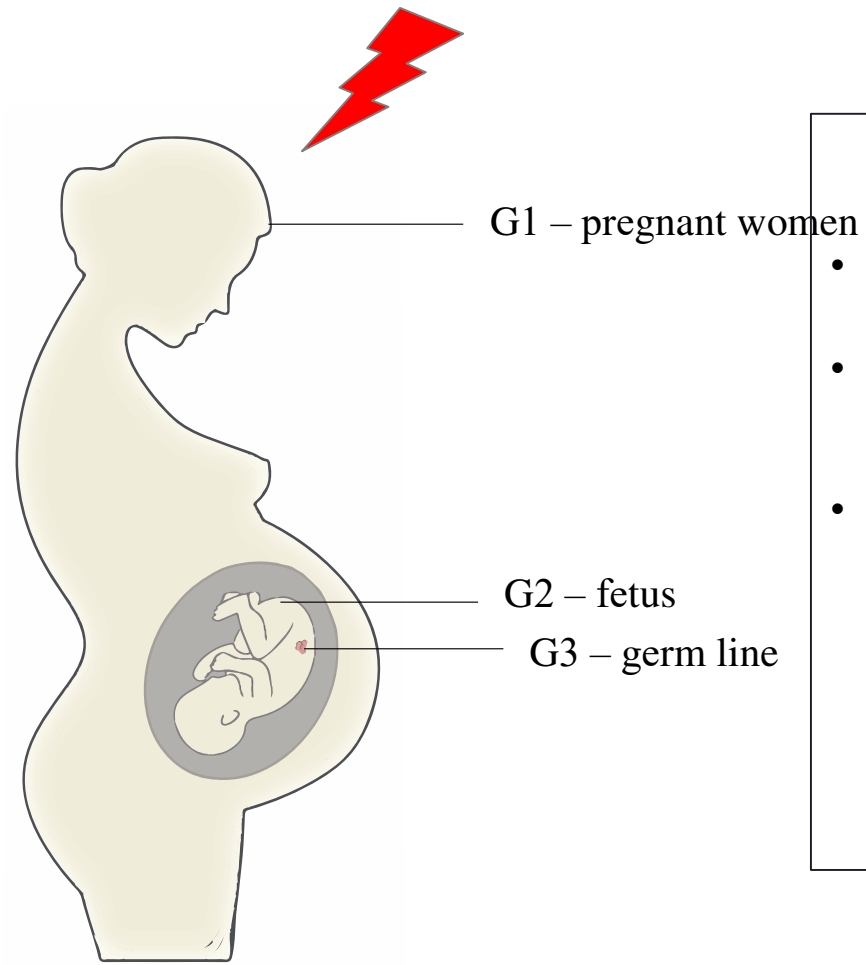
Vukojevic et al. (2018)

Methylierung, belastende Kindheitserfahrungen und Borderline Symptome



Radtke, Schauer, Gunter, Ruf, Sill, Meyer, Elbert (2015) Epigenetic modifications of the glucocorticoid receptor gene are associated with the vulnerability to psychopathology in childhood maltreatment. Translational Psychiatry, 5, e571; doi:10.1038/tp.2015.63

Wirkung von IPV über Generationen

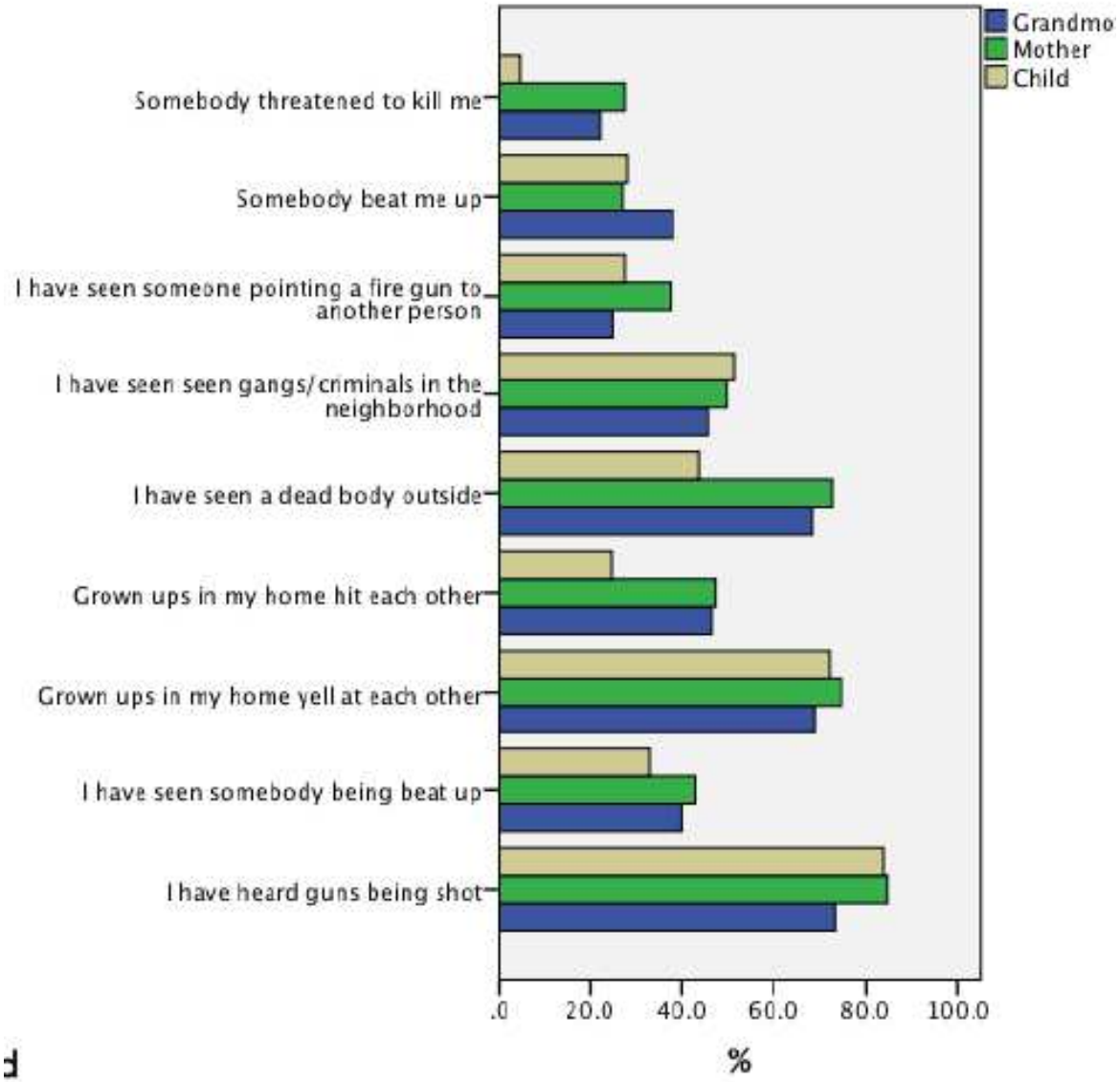


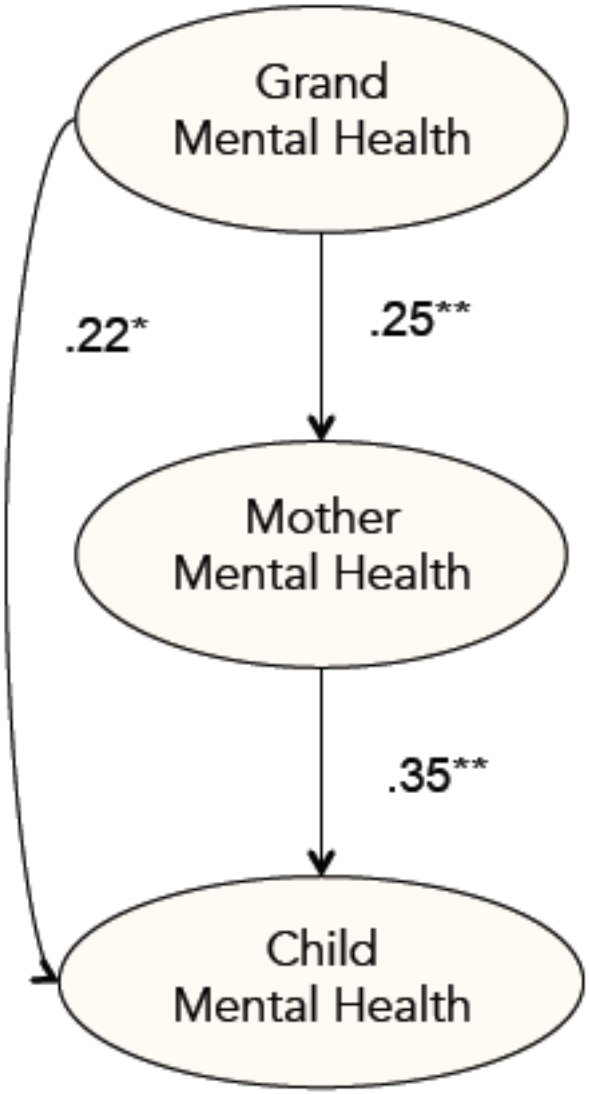
Multigenerational

- 3 Generationen
- Tierexperimentelle Studien (z.B. Franklin et al., 2011)
- Beim Menschen epidemiologische Studien, z.B. Enkel, deren Großmütter Hungersnöten ausgesetzt waren (Dutch Hunger Winter, 1944-1945) **weisen erhöhte frühe Adipositias und schlechtere Gesundheit auf** (Painter et al., 2008)

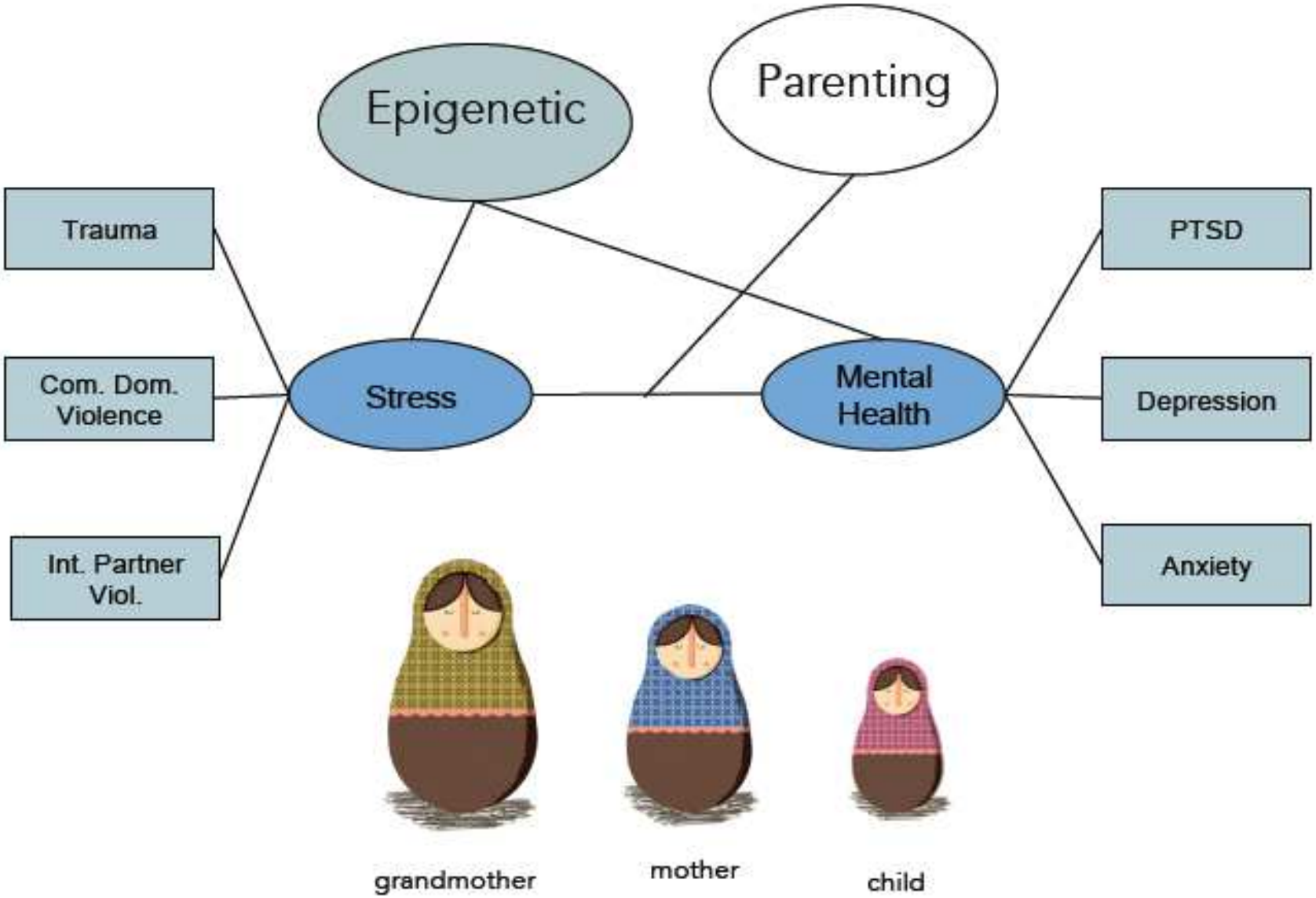
Fernanda Serpeloni

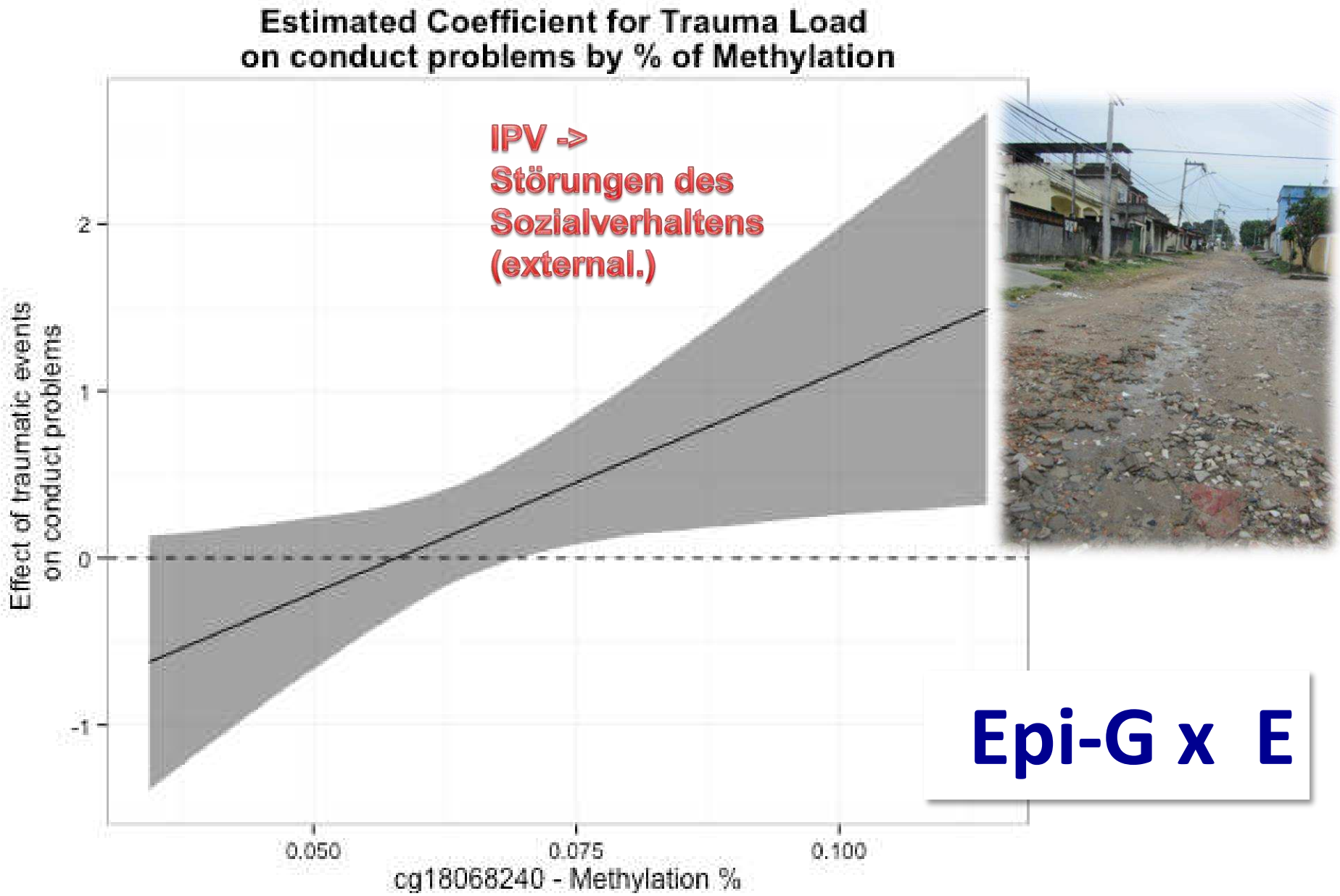
community and domestic violence





Fernanda Serpeloni

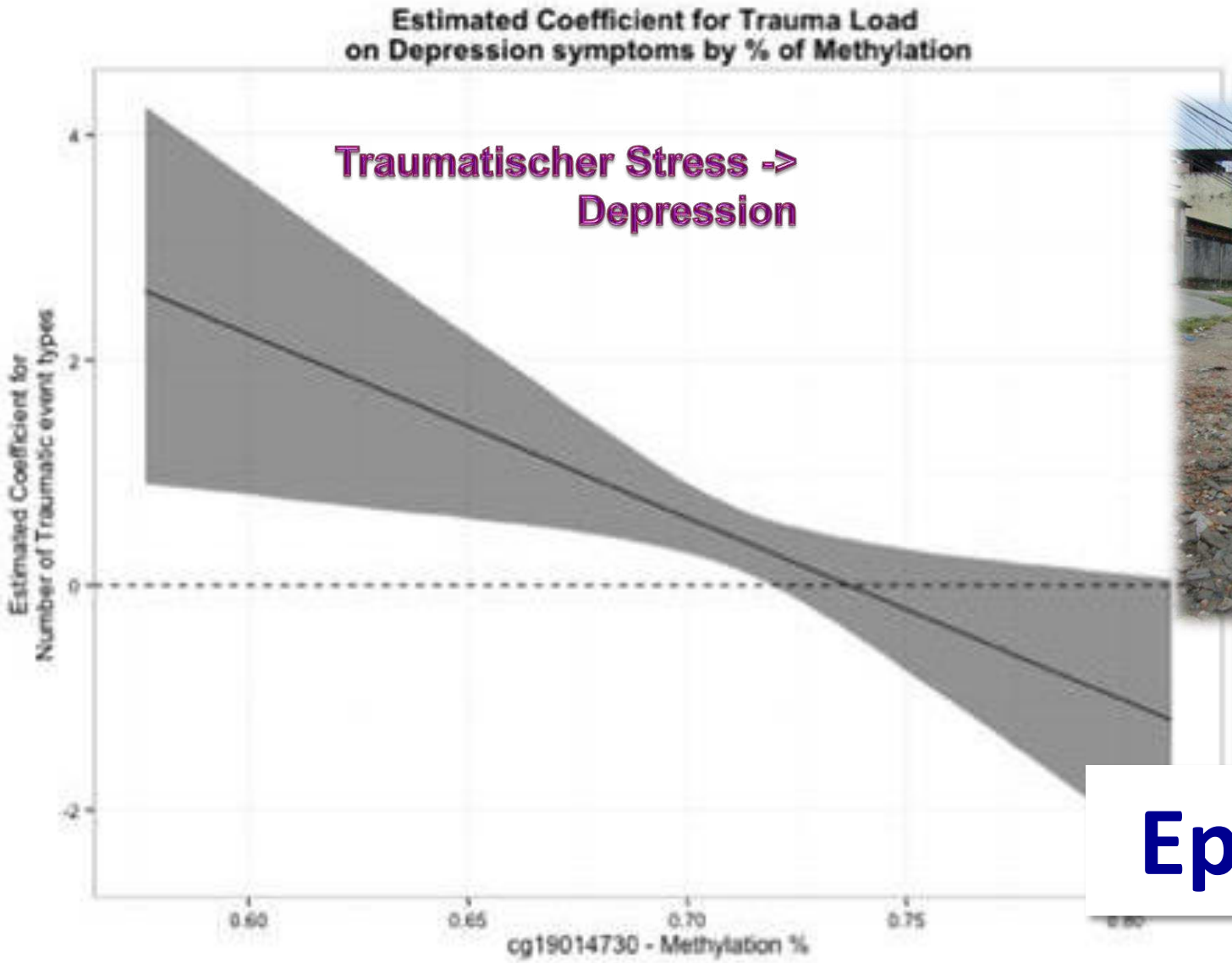




Epi-G x E

NR3C1

Korrelation mit IPV der Mutter während der Schwangerschaft r= -.27**



Epi-G x E

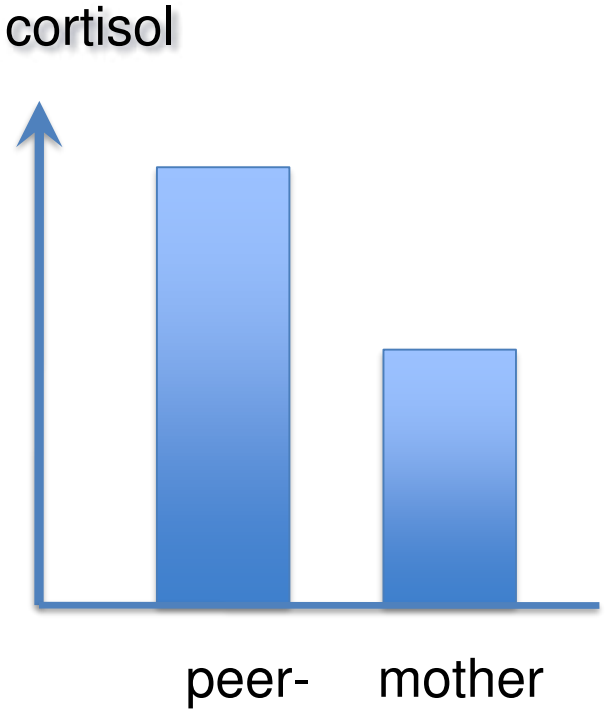
FKBP5

Korrelation mit IPV der Mutter während der Schwangerschaft r=.35***

Peer- vs. Mutter-betreute Affen

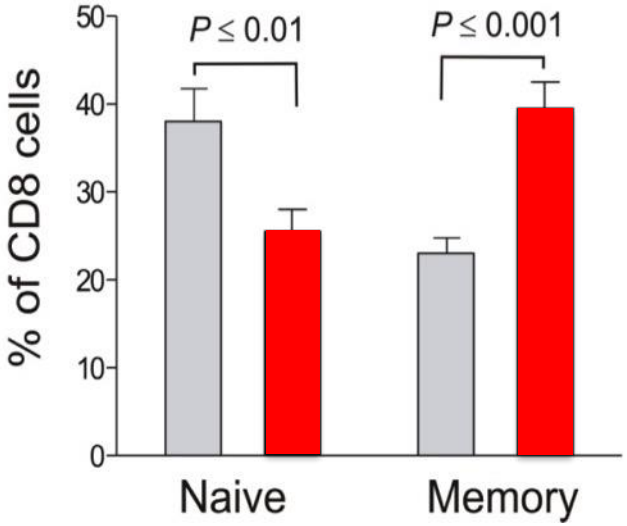
- hyper-attachment (Bindung)
- mehr Furcht
- mehr Aggression
- mehr Alkoholkonsum

- mehr Krebs
- mehr Infektionen

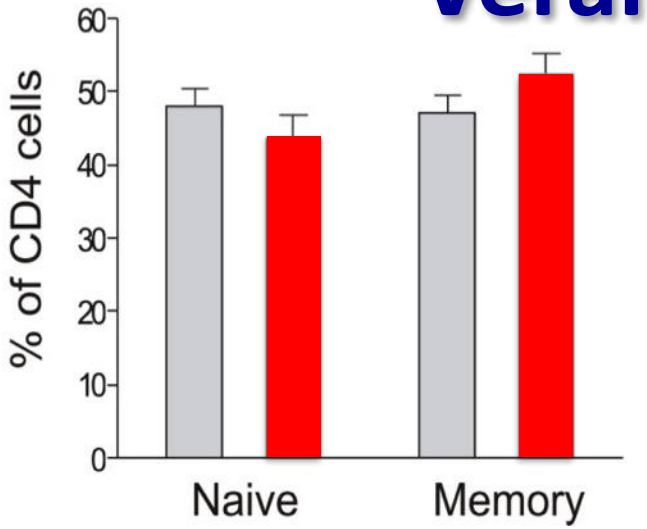


Suomi personal communication
Provencal et al. (2014)

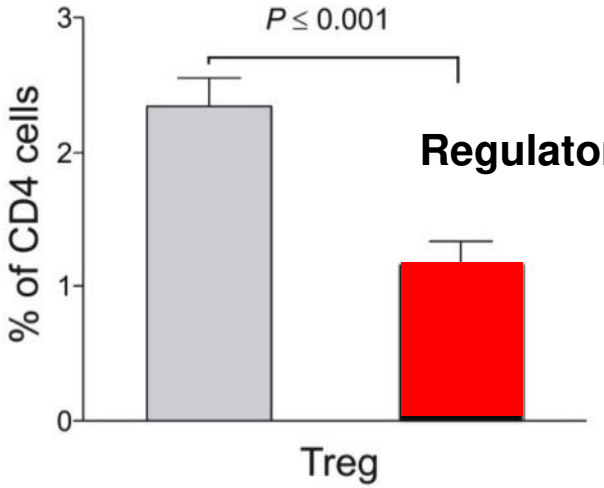
spezifische immunologische Veränderungen bei PTSD



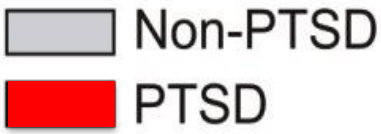
cytotoxic T-cells



T-helper cells



Regulatory T-cells



Sommershof, et al., 2009

Belastende Kindheitserfahrungen

Kindliches Elend,

- wie Stress, Armut, niederer sozioökonomischer Status, ungünstige Erziehung, elterliche Krisen

führen alle (und jeder für sich) zu beeinträchtiger körperlicher und seelischer Gesundheit mit negativen Folgen für späteres Verhalten, Familie und sozioökonomischem Erfolg!

z.B. Shonkoff, Boyce and McEwen 2009; Power et al 2007; and Hobcraft 2004

Opfer von Kindesmisshandlungen haben ein erhöhtes Risiko für

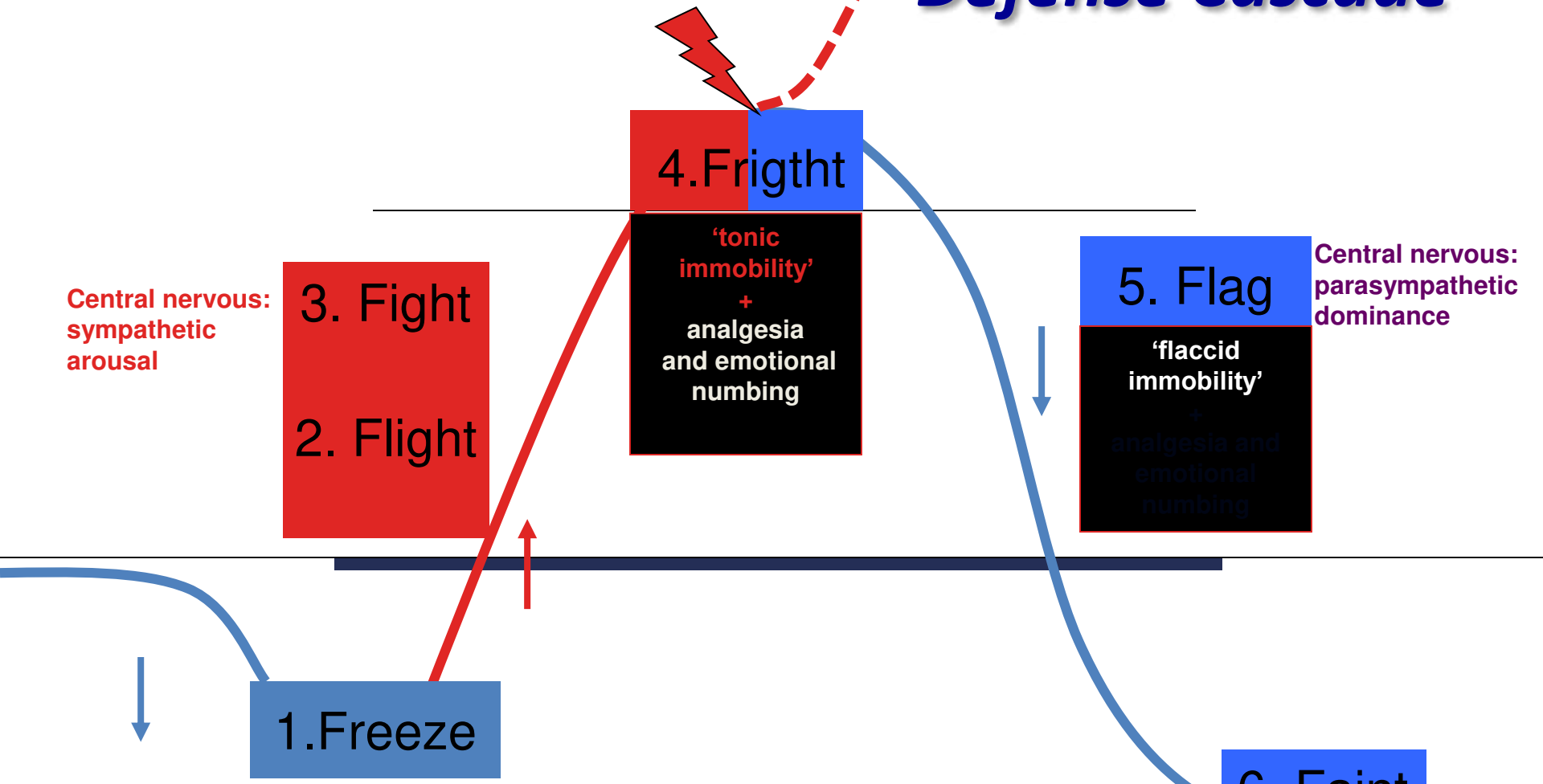
- Seelische Erkrankungen
  - Angst, Depression
  - Persönlichkeitsstörungen
- Obesitas
- Diabetes
- Kardiovaskuläre Erkrankungen
- Armut

HPA

s. z.B. Bifulco et al 1991, Brown & Anderson 1993, McCauley et al 1997, Felitti et al 1998, Meaney, 2001

Sequence of threat-related responding

Defense Cascade



Stop - look- listen!
(freezing ='orienting response'):

Blood vessels dilate, drop in heartrate, radical drop in blood pressure

Schauer & Elbert, 2010

Achten Sie auf

1. Umkehr des physiologischen Erregungsprozesses:

Erblassen der Haut anstatt Rötung, warme Hände statt kalter, Taubheit (vor allem in den Beinen!), Tonusverlust in der Muskulatur -Erschlaffung, Herzraten- und Bluckdruckniedergang!!...

2. Veränderungen in Sprachverständnis und Produktion:

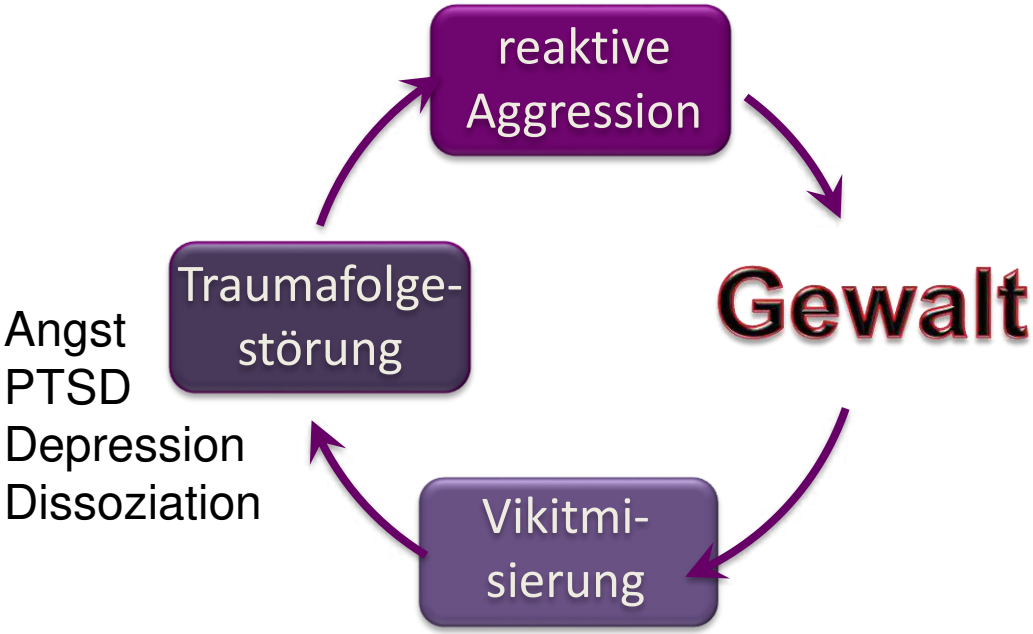
Verwaschene Sprache, Fragmentierung der Sätze, Sprachlosigkeit, Kaum mehr, oder verspätete Reaktion auf akkustische Stimuli..

3. Verlust der Wahrnehmung innerer und äusserer Reize:

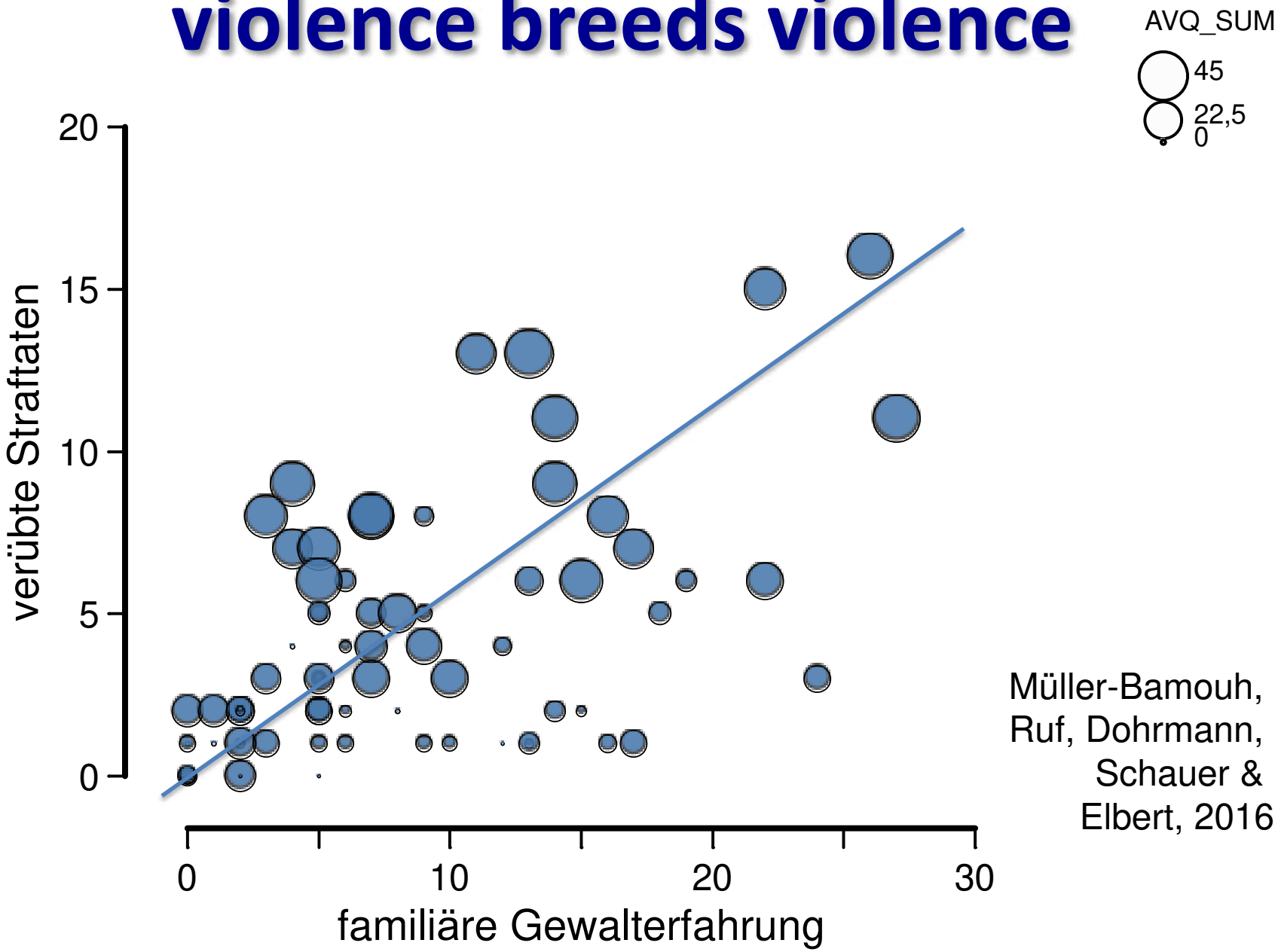
Verlust der normalen Reaktionen auf äussere Reize (wie Licht, Geräusche oder Berührung..) Subjektives Gefühl der emotionalen und sinnlichen Taubheit, Empfinden weit entfernt zu sein, wenig emotionale Reaktionsbereitschaft, „wie im Nebel sein“, verschwommene oder unscharfe Sicht, Verdunkelung des Sehfeldes..

Schauer & Elbert, Dissociation following Traumatic Stress. *J of Psychology*, 2010

Zyklen der Gewalt



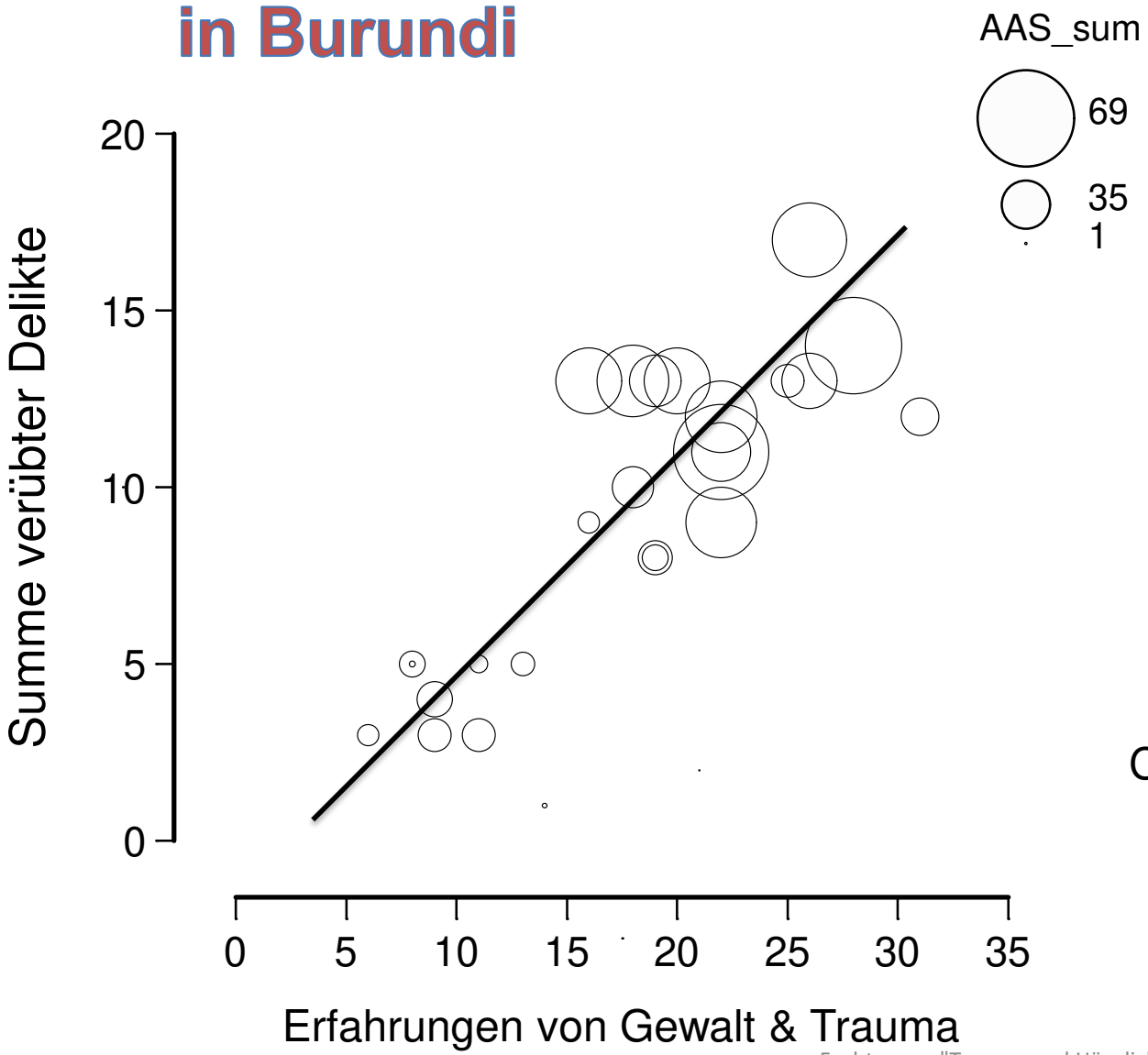
violence breeds violence



Müller-Bamouh, Ruf, Dohrmann, Schauer & Elbert, 2016

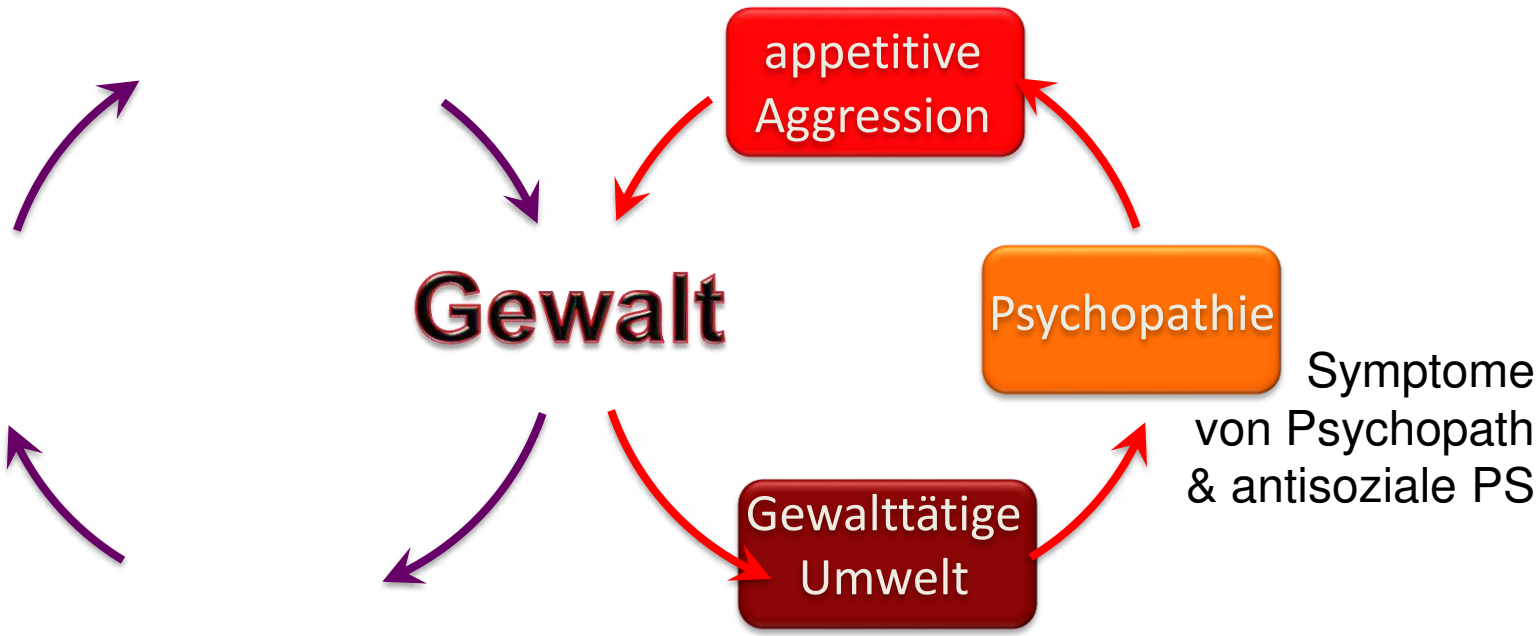
violence begets violence

in Burundi

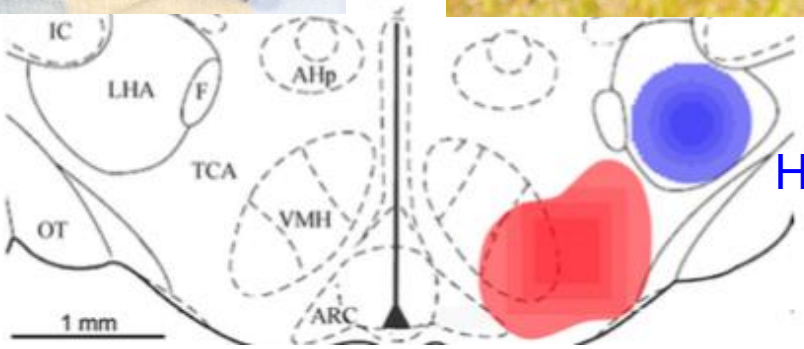


Crombach & Elbert, 2013

Zyklen der Gewalt



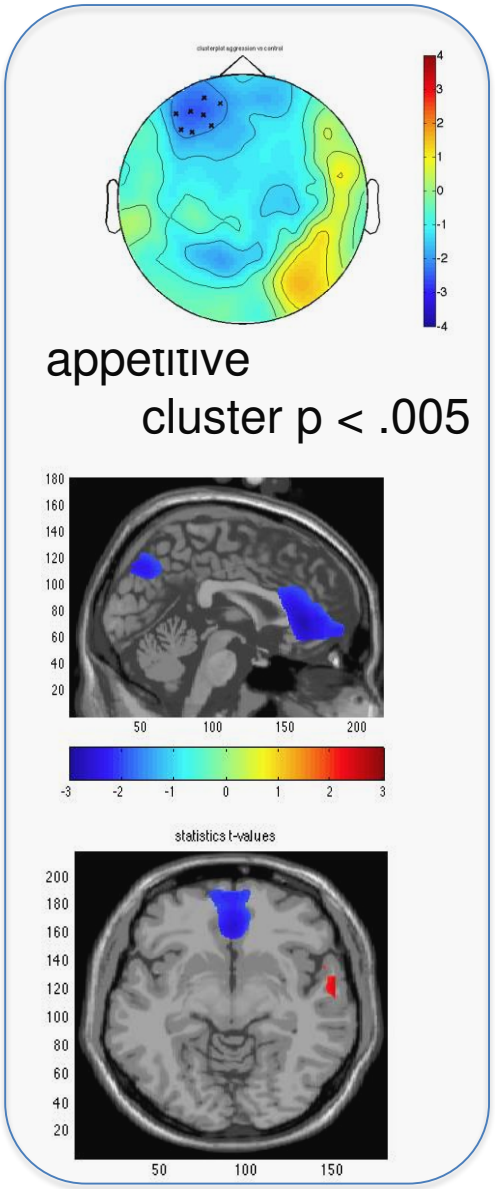
reaktive – appetitive aggression

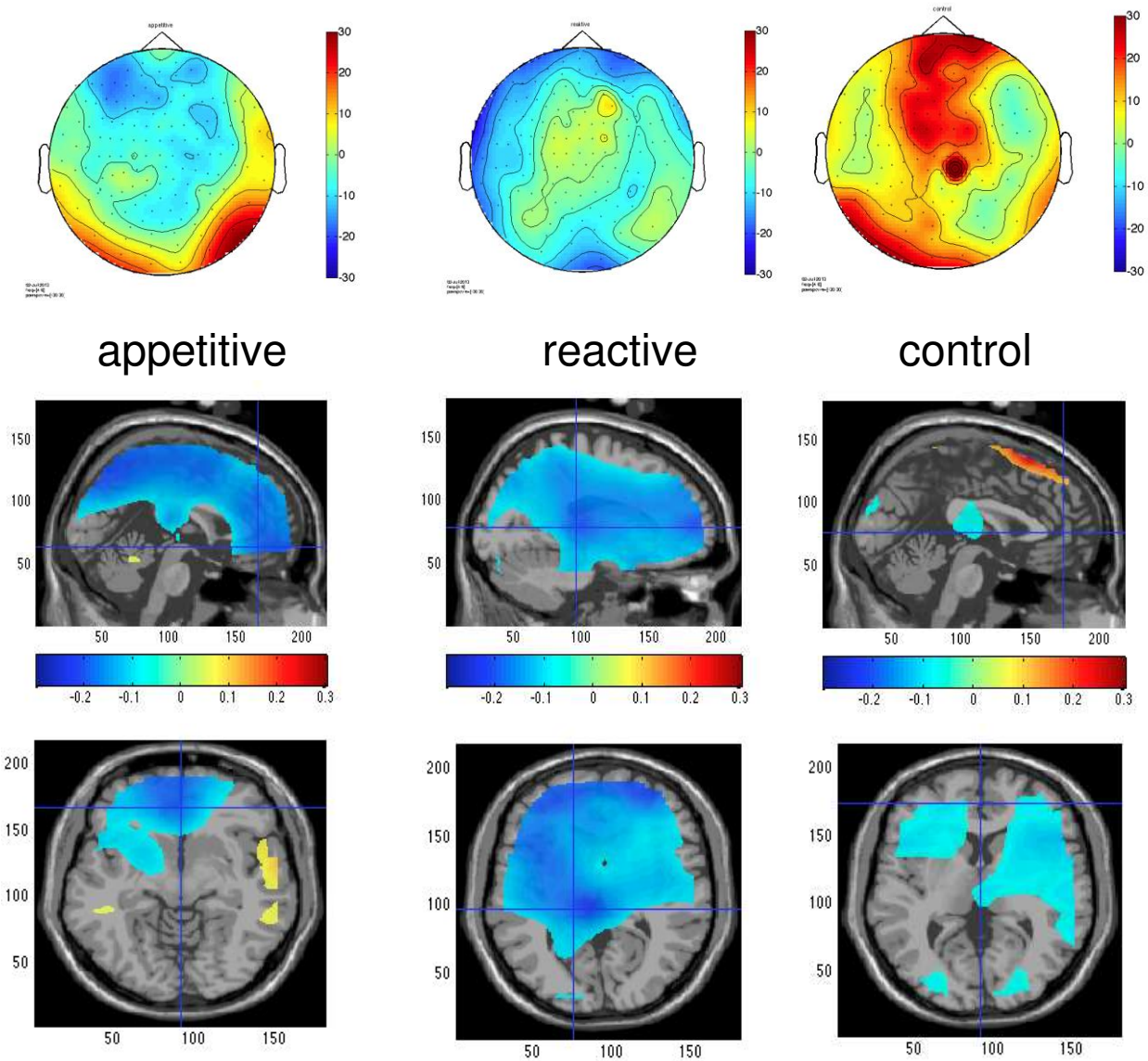


lateraler Hypothalmus

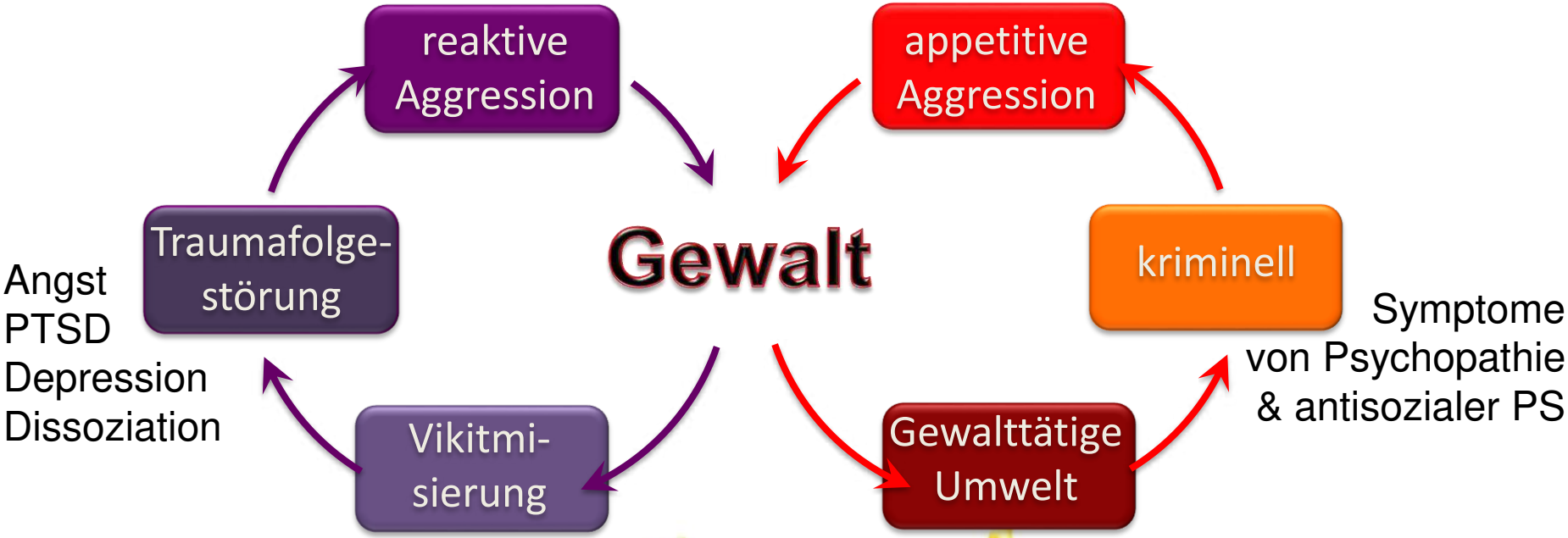
Moran, Weierstall, Elbert (2014)

Theta-rhythm: 4-6 Hz





Zyklen der Gewalt



Elbert, Moran, Schauer (2018)

Drogen + Propagand

Die Gewalt war wie ein Zaubertrank

Fußball-Hooligan Danny Brown:

“In meinem Buch Villains habe ich versucht, das zu erklären.”

“Nun, die Leidenschaft, für Deinen Club zu kämpfen und der damit verbundene Adrenalin-rausch waren unglaublich. Aber ich glaube nicht, dass man diese Sucht verstehen kann…

…Die Gewalt war für mich wie Heroin, sie wurde zu einer Sucht.

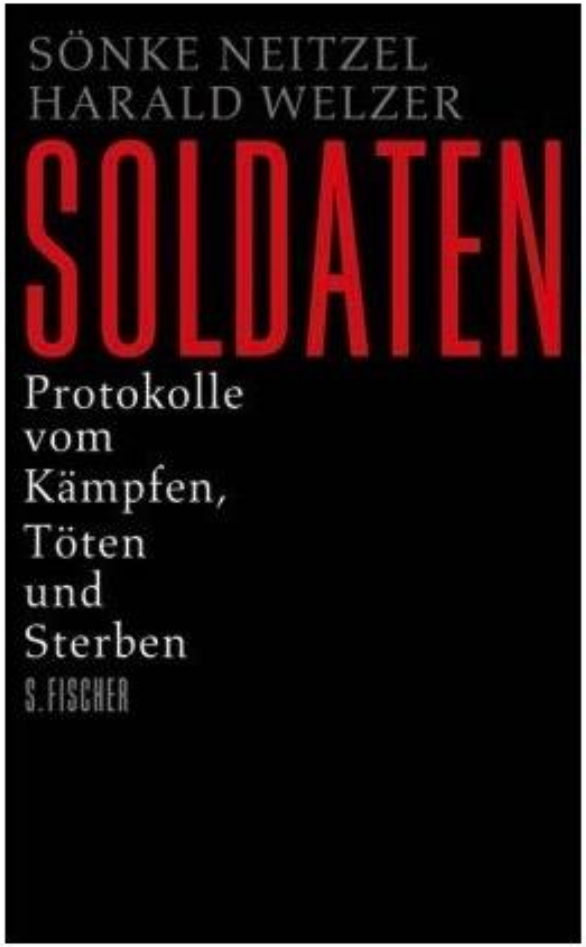
Das Unfaire daran ist, dass man Fußball-Hooligans ins Gefängnis steckt und nicht in renommierte Rehabilitationskliniken, wo sie versuchen, Dich zu heilen.”

Gewalt ist eine Lösung

- “An diesem Punkt schien es, als ob das Adrenalin durch Endorphine verdrängt wurde. Die Anspannung fiel weg – und ich musste lächeln. Während ich weiter auf ihn einschlug, hatte ich dieses entrückte Grinsen im Gesicht.”

Stefan Schubert (2010)
Fußball-Hooligan und Polizist

1940

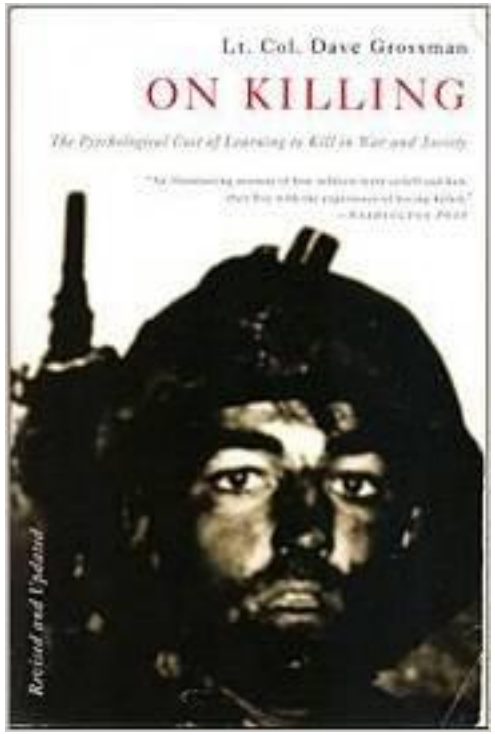


- Am ersten Tag ist es mir furchtbar vorgekommen. Da habe ich gesagt: Scheiße, Befehl ist Befehl. Am 2. und 3. Tag habe ich gesagt: das ist ja scheißegal, am 4. Tag, da habe ich meine Freude daran gehabt“.
- „Es ist mir ein Bedürfnis geworden, Bomben zu werfen. Das prickelt einem ordentlich, das ist ein feines Gefühl. Das ist ebenso schön wie einen abzuschießen“.

Kriegsabhängigkeit – combat high

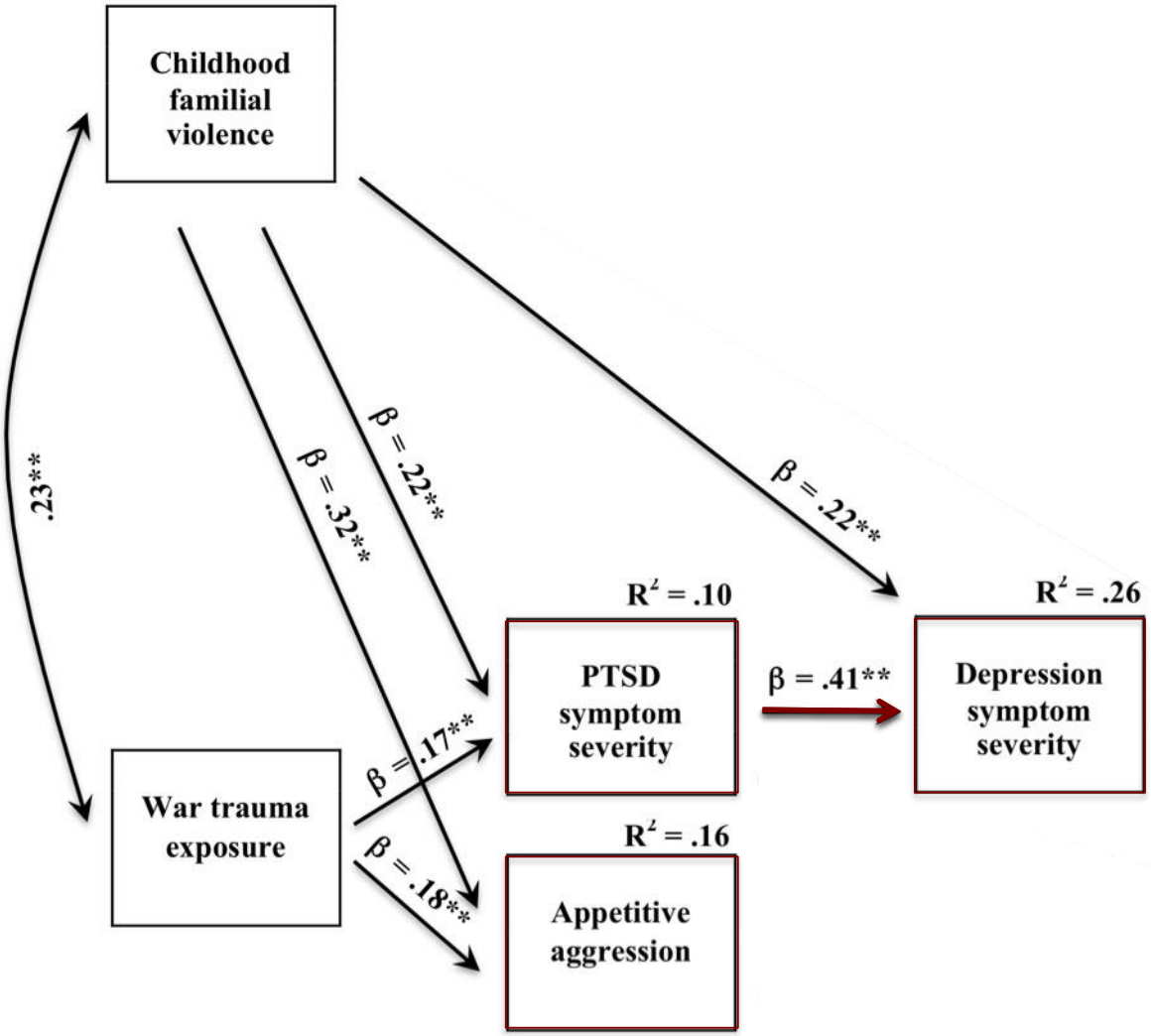
Dieser Erregungszustand ist wie eine Spritze Morphium zu bekommen – Du schwebst umher, lachend, Witze machend, eine geniale Zeit habend, absolut selbst-vergessen, die Gefahr um Dich herum nicht mehr wahr-nehmend. […] Probleme treten auf, wenn Du Dir noch einen Schuss holen willst und noch einen und noch einen... Bevor Du es selbst gemerkt hast, bist Du süchtig. Wie bei einer Heroin- oder einer Kokain-Abhängigkeit wird Dich die Kriegsabhängigkeit früher oder später umbringen. Und wie jeder Süchtige wirst Du ohne Stoff verzweifeln und alles Erdenkliche tun, um Dir den nächsten Schuss zu holen"

Grossman, On Killing, 1995, S. 243

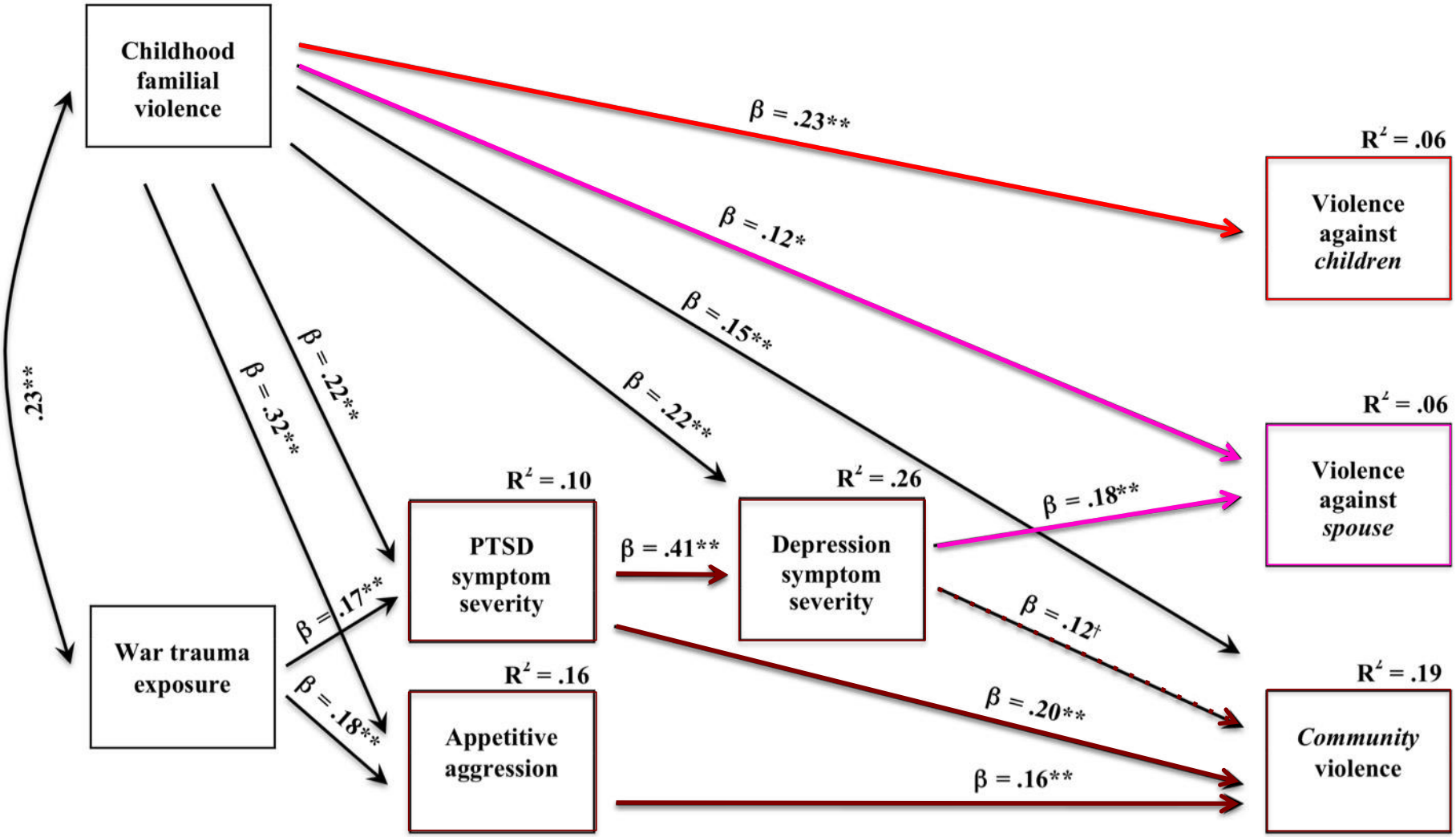


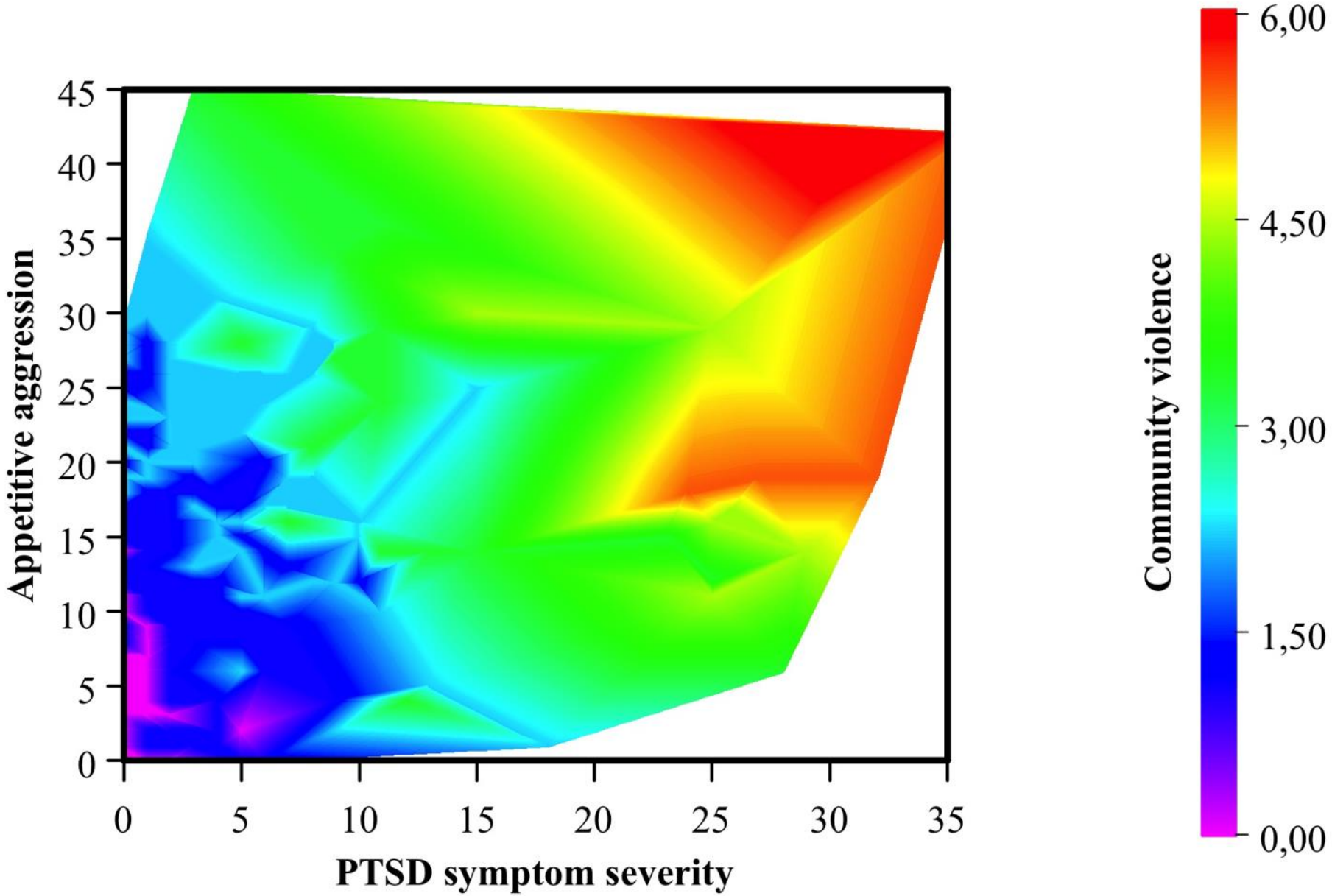
Gewalt in Familie und Gemeinde bei Soldaten (Burundi)

Nandi et al., 2015-2016

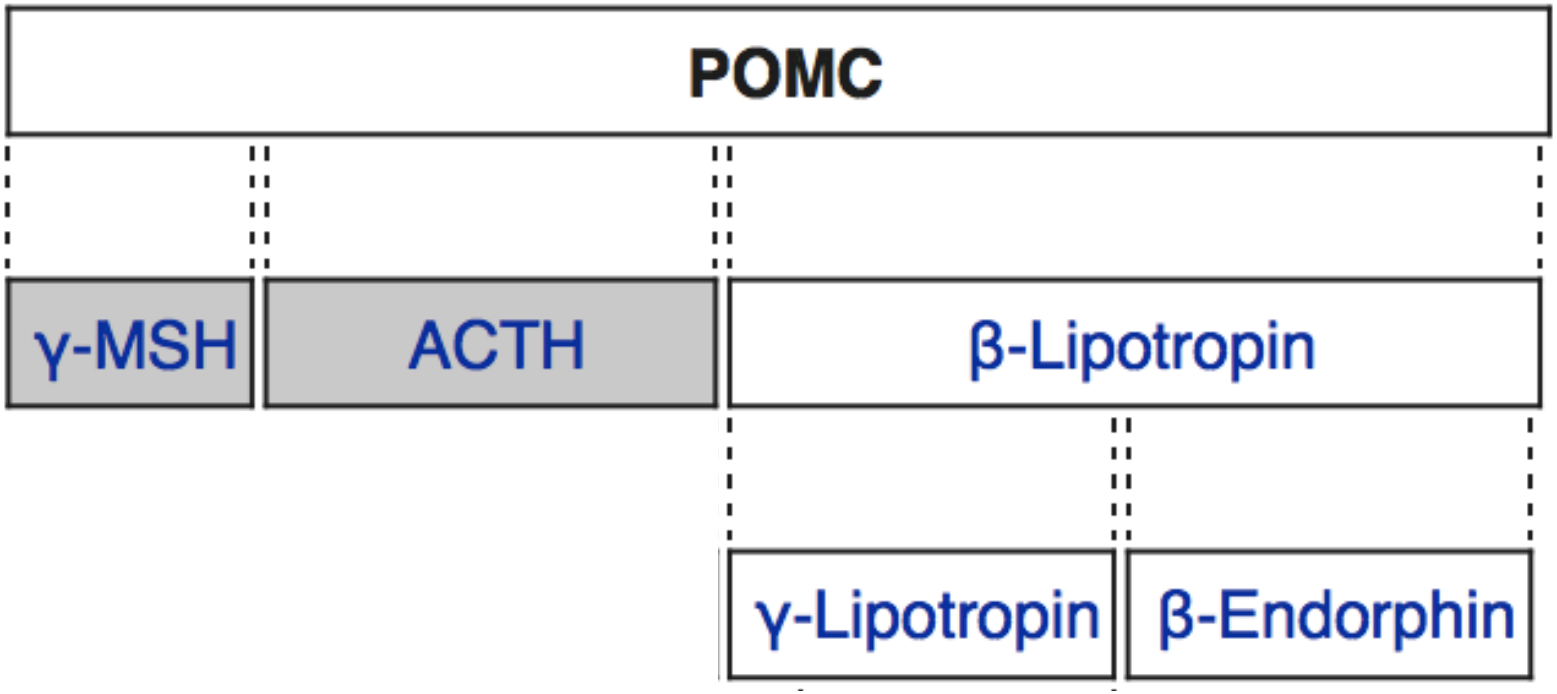


Gewalt in Familie und Gemeinde bei Soldaten (Burundi)




Appetitive aggression
45
40
35
30
25
20
15
10
5
0
0
5
10
15
20
25
30
35
PTSD symptom severity
Community violence
6,00
4,50
3,00
1,50
0,00

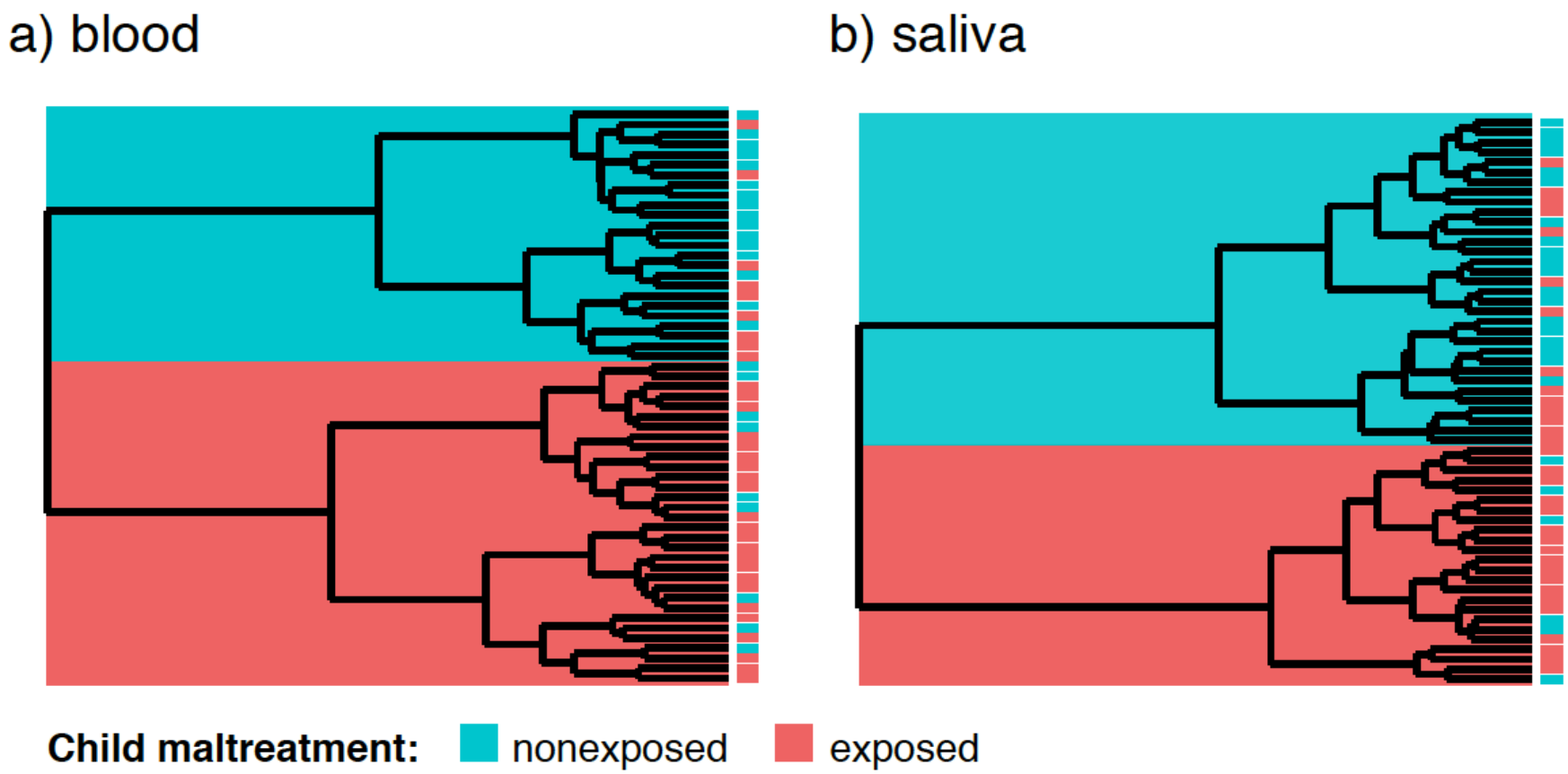
Proopiomelanocortin-Derivate



Verteidigung – Kampf – Schmerz

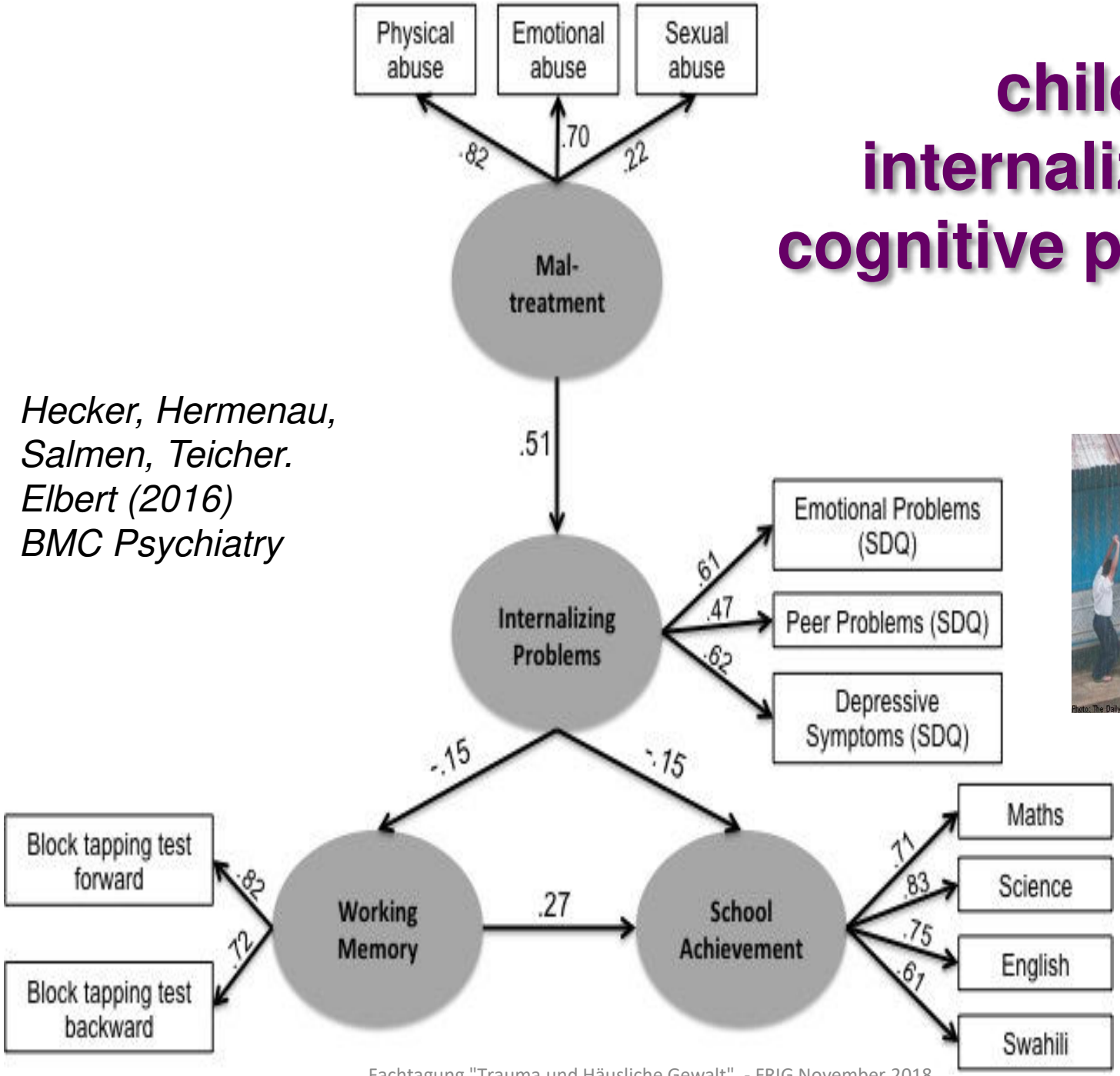
Exposing children to violence changes epigenetics (POMC)

Hecker, Radtke, Hermenau, Papassotiropoulos, Elbert (2015)

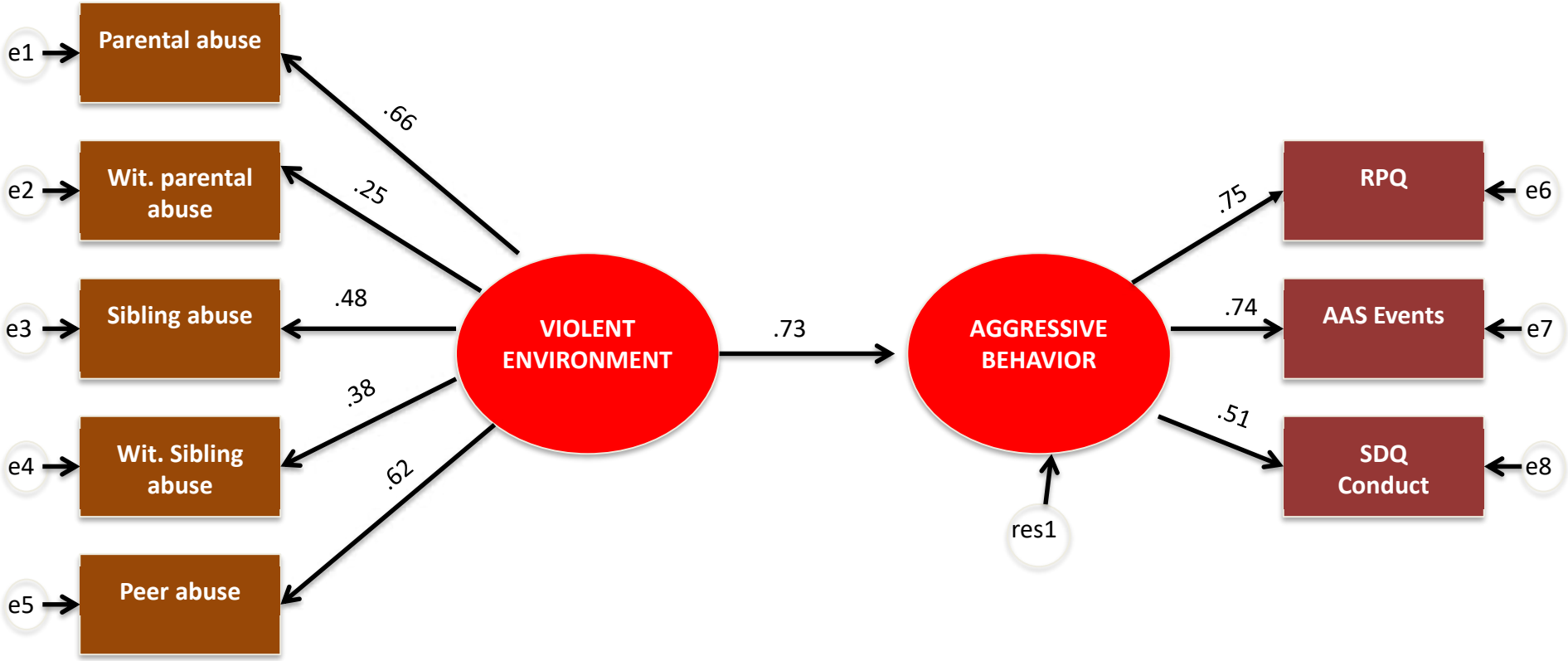


child abuse: internalizing ➡ cognitive problems

Hecker, Hermenau, Salmen, Teicher. Elbert (2016) BMC Psychiatry



Externalizing problems: violence breeds violence



Chi²(19)= 34,32; p =.017 / **CFI** = .971 / **RMSEA** = .044 (.019 -.068), Pclose = .620

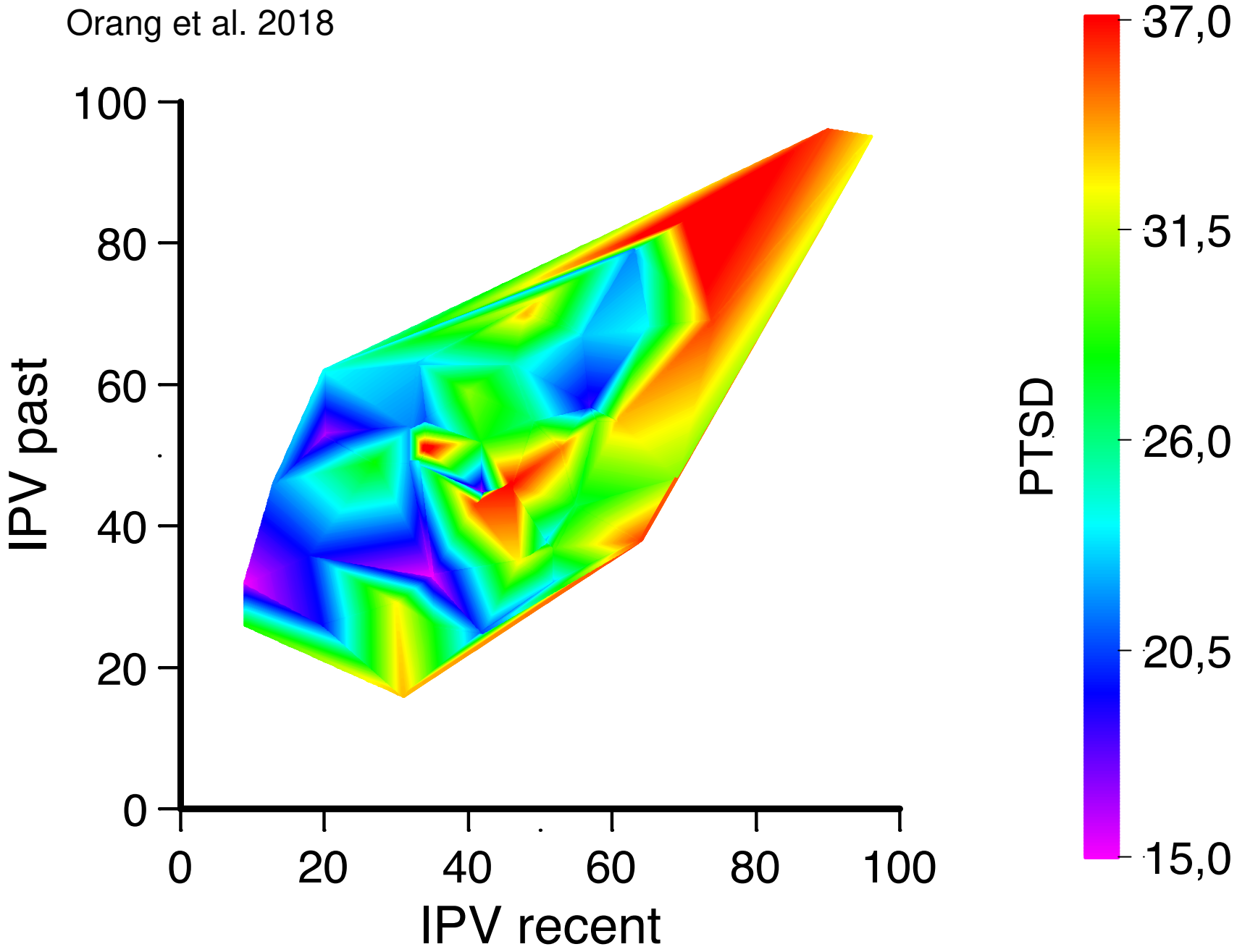
Hecker, Hermenau, Isele, Elbert
Child Abuse & Neglect (2014)

NET – Narrative Expositionstherapie

- 1. Schritt
  - Checklist, Diagnose, Psychoedukation
- 2. Schritt
  - Life-line
- 3. Schritt
  - Narration

Schauer, Neuner, Elbert (2005/2011) Hogrefe

Orang et al. 2018



After 5, 6 yrs. of the marriage, my husband cared more about his friends than his own family, Our fights started!

for 15 years of marriage, he badly hit me, mostly in head, then I got dizziness and fell to sleep (once a month).

He badly hit me and then threatened to burn the house (several times).

He strongly hit me, poured fuel on himself and threatened to kill himself (several times).

26 yr. My third child was born.

28 yr. He seriously hit me and wanted to explode the house with gas.

30 yr. My forth child was born.

30 yr. He hit me and threw me out of the home as I didn't agree with him to let his family member rent our rooms.

33 yr. My fifth child was born.

37 yr. He threw me out of the home and threatened me to burn the house with gas.

40 yr. He made us get back home from travel as we didn't agree with him to stay in a smelly hotel.

50 yr. My mother died of stroke.

53 yr. My husband left us and went to another city for living.

53 yr. My husband started a relationship with a young girl.

Future: I want my husband back home but he doesn't want to do so.

One day after my marriage, I was beaten by my husband again.

After one month, I got pregnant!

I had to break up with my family. My husband and his family humiliated me a lot because of my own family.

At 7 months of pregnancy, my husband hit me.

24 yr. I got pregnant again!

I was badly hit by my husband and fainted because my husband didn't want me to abort the second child.

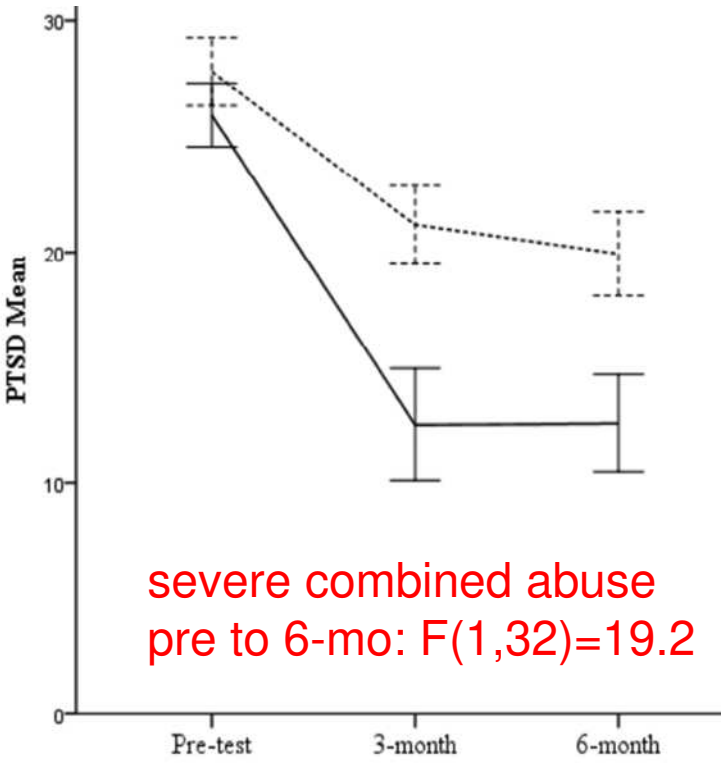
When my second child was born, a big fight again happened between my family and my husband's family.

27 yr., I was beaten by him that I fainted. I went to police and they put him in prison for some hours.

I don't know what to do!

NET bei anhaltender IPV

Treatment groups	pre	3-month	6-month	Within group Hedges' g pre to 3-month	Within group Hedges' g pre to 6-month
Posttraumatic Stress Symptoms-Interview (PSS-I)					
NET (N=17)	25.94 (5.65)	12.52 (10.03)	12.58 (8.70)	1.60	1.77
TAU (N=17)	27.41 (5.87)	20.70 (6.86)	19.52 (7.23)	1.02	1.16
Patient Health Questionnaire (PHQ-9)					
NET (N=17)	15.88 (2.91)	7.11 (5.27)	6.88 (4.91)	2.01	2.17
TAU (N=17)	13.82 (5.17)	10.05 (4.09)	11.17 (6.34)	.78	.44
Perceived Stress Scale (PSS-4)					
NET (N=17)	11.70 (2.02)	7.05 (3.52)	7.29 (3.09)	1.58	1.64
TAU (N=17)	9.58 (2.69)	8.29 (3.15)	7.76 (2.63)	.43	.66
The Work and Social Adjustment Scale (WSAS)					
NET (N=17)	4.87 (1.51)	2.96 (2.55)	3.12 (2.61)	.88	.80
TAU (N=17)	5.45 (1.55)	4.20 (1.67)	3.81 (1.72)	.75	.97
NET (N=17)	45.11 (14.03)	24.29 (18.76)	25.41 (16.59)	1.22	1.25
TAU (N=17)	45.82 (21.22)	31.23 (15.84)	32.47 (18.09)	.76	.66



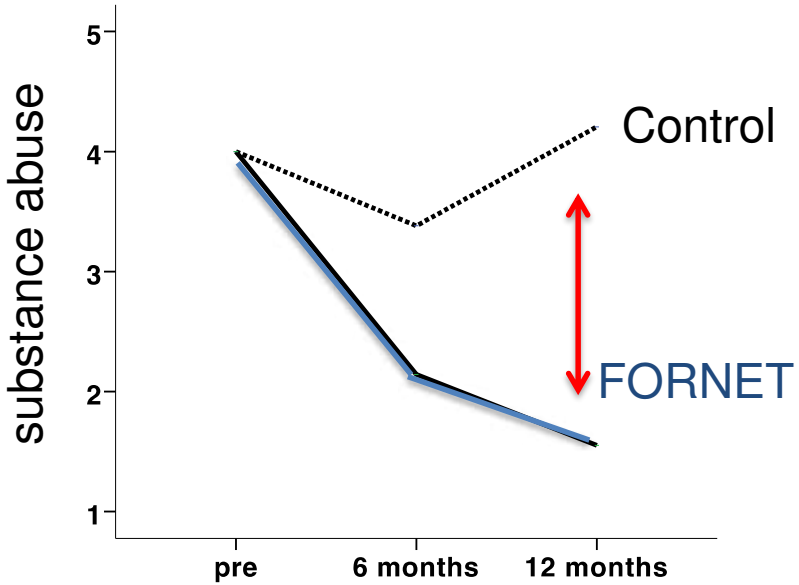
Orang T, Ayoughi S, Moran JK, Ghaffari H, Mostafavi S, Rasoulian M, Elbert T (2018). The Efficacy of Narrative Exposure Therapy (NET) in a Sample of Iranian Women Exposed to Ongoing Intimate Partner Violence (IPV) - A Randomized Controlled Trial. *Clinical Psychology & Psychotherapy*, 10.1002/cpp.2318

- Exposure to violent events
  - full acceptance
  - positive and negative feelings
  - Cognitions
  - bodily perceptions

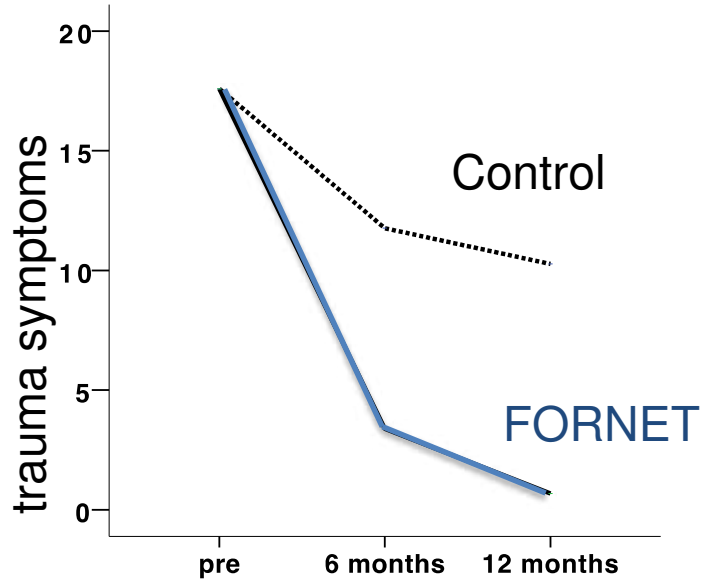
- Events when you actively engaged in violent acts
  - combat,
  - violence against civilians,
  - rape…

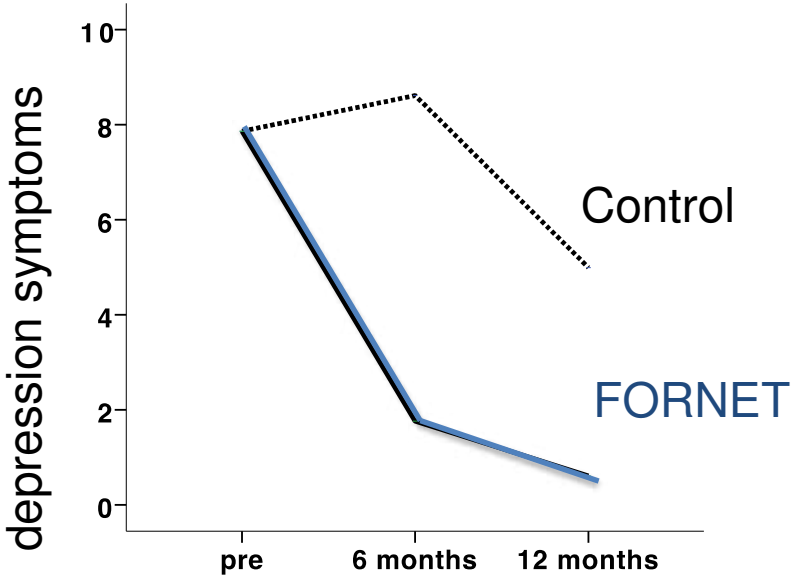
FOR-NET

dissemination trial
1 year follow-up



Phase II (drop-out):	**FORNET**	Control
rejoined armed group:	**0%**	25%
location unknown:	**9%**	11%





Köbach, Schaal, Hecker, Elbert, *Clinical Psychology and Psychotherapy* (2015)

Interpersonale Traumata in der frühen Kindheit bedingen oftmals (aber nicht notwendig) spätere Gewalttaten

- Überblick überneurobiologischen und psychologischen Auswirkungen eines frühen Traumas
- Es gibt hocheffektive evidenzbasierte Behandlungen für Traumata, und dennoch
- Gewaltinterventionen beinhalten keinen Trauma-Ansatz
- Wirksamkeits- und Nachhaltigkeitsprobleme bei Gewaltinterventionen ergeben sich, wenn versäumt wird, das Traumanarrativ zu integrieren und strategische Fertigkeiten aufzubauen

7 Einsichten
zur Aggressionsbereitschaft

1. Menschen reagieren nicht nur in Notwehr und im wütenden Affekt auf Bedrohung und Angriff, sondern können unter bestimmten Umständen (Jugendlichkeit, Legitimation, Gruppenkonsens, etc.) die Hemmung vor Gewaltausübung und grausamer Erniedrigung eines anderen überwinden.
2. Falls durch fehlgeleitete Sozialisation keine klare Hemmung aufgebaut wurde, fällt Menschenjagd und Grausamkeit später umso leichter.
3. Männer und manche Frauen, die mehrfach getötet und Grausamkeiten ausgeübt haben, können in einen Zustand lustvoller Gewaltausübung, bis hin zu Blutrausch verfallen.
4. um genuin starke Lust an ‚Menschenjagd', Gewaltausübung und Erniedrigung anderer zu empfinden, muss man kein geborener Psychopath sein, es kann in den meisten Menschen geweckt werden.
5. Ein unangenehmes Forschungsergebnis: Menschen, die im Kampf gelernt haben über Kontrolle und Ausüben von Gewalt den Spaß an Aggression und Töten zu finden, leiden weniger unter Traumafolgestörungen
6. Menschen, die Lust an Grausamkeiten empfinden, haben in der Regel selbst körperliche Gewalt und emotionale Vernachlässigung erlebt.
7. Es gibt gute Krieger, aber keine guten Kriege.